



Technische Universität München

Unterschiedliche Beurteilung der 2011/2012 neu eingeführten Spielform 9 gegen 9 im Jugendfußball in den Nachwuchsabteilungen von Profi- und Amateurreinen in Deutschland

Different evaluation of the 2011/2012 newly introduced game type 9 versus 9 in youth football in the youth departments of professional and amateur clubs in Germany

Stefan Klos

München 2013



Technische Universität München

Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaft

Studiengang: Wissenschaftliche Grundlagen des Sports

Bachelorthesis

**Unterschiedliche Beurteilung der 2011/2012 neu eingeführten
Spielform 9 gegen 9 im Jugendfußball in den Nachwuchsabteilungen
von Profi- und Amateurvereinen in Deutschland**

**Different evaluation of the 2011/2012 newly introduced game type 9
versus 9 in youth football in the youth departments of professional
and amateur clubs in Germany**

Vorgelegt von: Stefan Klos
Bismarckstraße 10
80803 München
Matrikelnummer: 02859729

Prüfer: AOR Rudolf Fuchs
Betriebseinheit für Angewandte Sportwissenschaft
Fachleiter Fußball

Tag der Abgabe: 16. Mai 2013

Abstract

This bachelor's thesis deals with the 2011/12 newly introduced game type nine versus nine in youth football. It aims at evaluating whether coaches from youth departments of professional teams assess this game form differently in comparison to coaches from amateur clubs. Besides, it shall be investigated if the introduction itself was an appropriate measure. For this purpose 532 under 12 and under 13 coaches were conducted in an online survey. The results of the study were analyzed statistically. On the basis of three major assumptions it was examined if the players are more challenged and thereby better encouraged through the new game format and furthermore whether the present situation is the optimal solution. Both groups noted that the young players had more ball contacts and more one-versus-one situations during the game because of the smaller spaces on the field. While Professional coaches realize enlarged requirements only for technical skills, amateur coaches also recognize an increase in the area of tactics. Considering ramifications on the players' development coaches from professional clubs stated more critical answers than coaches from smaller clubs. Finally, it could be seen that although both groups advocate the introduction, in particular the coaches working in youth competitive sport wish several adjustments. As possible areas of improvement changes of field and goal size and various rule modifications were named. It was also an idea to move the timeframe in which nine versus nine is played forward.

Kurzfassung

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der 2011/12 neueingeführten Spielform neun gegen neun im Jugendfußball. Dabei soll insbesondere beurteilt werden ob Trainer aus den Jugendabteilungen von Profivereinen die Spielform anders einschätzen als Trainer aus Amateurvereinen. Außerdem wird untersucht ob es sich bei der Einführung insgesamt um eine geeignete Maßnahme handelte. Hierzu wurden unter U12 und U13 Trainern eine Onlinebefragung durchgeführt an der 532 Probanden teilnahmen. Die Ergebnisse der Studie wurden statistisch ausgewertet. Dabei wurde mittels drei Haupthypothesen untersucht ob die Spieler im neuen Format mehr gefordert und dadurch besser gefördert werden und weiterhin ob es sich bei der jetzt gefundenen Regelung um die Optimal Lösung handelt. Beide Gruppen waren sich einig, dass die jungen Fußballer durch die engeren Räume im Spiel mehr Ballkontakte haben und mehr Zweikampfsituationen auf dem Feld entstehen. Profitrainer sehen die erhöhten Anforderungen durch die Spielform jedoch nur im technischen Bereich, während Amateurtrainer auch im taktischen Bereich eine Zunahme erkannten. Bei der Frage nach Auswirkungen auf die Entwicklung der Spieler gaben Trainer aus Profivereinen deutlich kritischere Werte an als Trainer aus kleineren Vereinen. Abschließend zeigte sich dass beide Gruppen die Einführung zwar befürworteten, sich aber insbesondere die Trainer aus dem Leistungsbereich verschiedene Anpassungen wünschen. Als Optimierungsmöglichkeiten wurden neben einer Veränderung der Spielfeld- und Torgröße und einer Anpassung des Regelwerks auch eine Verschiebung des Zeitraums in dem neun gegen neun gespielt wird genannt.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I
Abbildungsverzeichnis	II
Tabellenverzeichnis.....	III
1 Einführung.....	1
1.1 Motivation.....	1
1.2 Aufgabenstellung.....	2
1.3 Rahmenbedingungen.....	2
1.4 Definitionen.....	4
1.5 Ziele	4
2 Voraussetzungen.....	6
2.1 Stichprobe.....	6
2.2 Messinstrumente.....	9
2.3 Verlauf der Studie.....	10
2.4 Hypothesen.....	12
2.5 Statistische Methoden.....	15
3 Ergebnisse.....	16
3.1 Darstellung.....	16
3.2 Diskussion der Ergebnisse.....	18
3.2.1 Anforderungsprofil der Spielform.....	19
3.2.2 Entwicklung der Spieler	22
3.2.3 Gesamteinschätzung der Spielform.....	25
3.3 Mögliche Mängel der Studie	29
4 Schlussfolgerungen.....	30
4.1 Reflexion	30
4.2 Ausblick.....	31
4.3 Persönliche Bemerkungen	34
Literatur	36
Anhang	37

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1. Verkleinertes Großspielfeld.....	3
Abb. 2. Altersverteilung der Trainer.....	7
Abb. 3. Qualifikation der Trainer.....	8
Abb. 4. Anstellungsverhältnis der Trainer.....	9
Abb. 5. Beurteilung der Aussage "Die Spieler werden mehr gefordert"	19
Abb. 6. Beurteilung der Aussage "Das Spiel ist taktisch anspruchsvoller"	21
Abb. 7. Beurteilung der Aussage "Die Spieler werden besser gefördert"	23
Abb. 8. Beurteilung der Aussage "Die jetzt gefundene Regelung ist die Optimal Lösung"	25
Abb. 9. Merkblatt zur Spielform neun gegen neun	62

Tabellenverzeichnis

Tab. 1. Spielklasse der Ersten Herrenmannschaft	6
Tab. 2. Optimale Spielform für den älteren D-Jugend Jahrgang U13	26
Tab. 3. Optimale Spielform für den älteren E-Jugend Jahrgang U11	27
Tab. 4. Beurteilung der Spielfeldlänge des neun gegen neun Feldes	27
Tab. 5. Beurteilung der Spielfeldbreite des neun gegen neun Feldes	28
Tab. 6. Beurteilung der Aussage "Das kleine Tor bevorzugt die schwächere Mannschaft"	28
Tab. 7. Optimaler Spielball für den älteren D-Jugend Jahrgang U13	29
Tab. 8. Ergebnisse der Studie: Aussagen zum Spiel	57
Tab. 9. Ergebnisse der Studie: Aussagen über die Spieler	57
Tab.10. Ergebnisse der Studie: Einfluss auf technische Fertigkeiten	58
Tab.11. Ergebnisse der Studie: Einfluss auf taktische Faktoren	59
Tab.12. Ergebnisse der Studie: Einfluss auf konditionelle und koordinative Fähigkeiten.....	59
Tab.13. Ergebnisse der Studie: Einfluss auf mentale Fähigkeiten.....	60
Tab.14. Ergebnisse der Studie: Verschiedene Aussagen	60

1 Einführung

1.1 Motivation

Spiele der D-Junioren werden künftig bundesweit mit neun Feldspielern auf verkleinertem Feld absolviert. So lautete auf Initiative des damaligen Sportdirektors Matthias Sammer am 22.10.2010 der Beschluss der 256 Delegierten beim DFB Bundestag in Essen bei nur 21 Gegenstimmen. Mit dem Hauptziel einen altersgerechten Fußball zu verwirklichen folgte auch der Jugendausschuss des Bayerischen Fußball Verbandes auf seiner Jahresabschlussitzung in Waldsassen diesem Beschluss. Zum damaligen Zeitpunkt war ich Trainer der U12 Junioren des FC Bayern München. Dabei war eine meiner Hauptaufgaben die jungen Nachwuchsfußballer bei ihren ersten Schritten auf Großfeld zu unterstützen und ihnen das Spiel elf gegen elf beizubringen. Sicher keine leichte Aufgabe. Viele Spieler waren bei nur 35kg nicht mal 1.45m groß und mit den riesigen Abständen, den weiten Wegen und dem damit verbundenen Laufaufwand zunächst überfordert. Hinzu kamen völlig neue taktische Anforderungen wie das Einstudieren eines neuen Spielsystems, Erlernen von Mittelfeld- und Angriffsspressing, Verteidigen im Mannschaftsverbund sowie Raumaufteilung und Laufwege bei eigenem Ballbesitz. Das alles musste ohne das Technik- und Koordinationstraining zu vernachlässigen in drei Trainingseinheiten pro Woche geübt werden um es dann am Wochenende gegen ein Jahr ältere Gegner in der höchsten Liga umsetzen zu können. Allerdings spricht man in dieser Jahrgangsstufe nicht zu Unrecht vom goldenen Lernalter. Meine Jungs lernten schnell, verbesserten sich enorm und kamen mit dem großen Feld von Mal zu Mal besser zurecht. Somit war ich zugegeben trotz aller Schwierigkeiten zunächst eher skeptisch als ich von der Verkleinerung des Feldes zum neuen Spieljahr 2011/12 erfuhr und verfolgte alle Nachrichten zu diesem Thema mit größter Aufmerksamkeit. Noch spannender wurde es als ich Anfang 2011 erfuhr, dass ich auch im kommenden Spieljahr wieder hauptverantwortlicher Trainer des U12 Jahrgangs sein sollte. Wie in allen anderen Leistungszentren gibt es auch bei Bayern München ein klares Ausbildungskonzept verbunden mit einer Spielphilosophie für alle Altersklassen. Für jeden Jahrgang ist klar festgelegt was man von den Nachwuchsspielern auf und neben dem Platz erwartet. Aber neun gegen neun Fußball war neu und tauchte in keiner der Leitlinien bisher auf. Ich hatte also die ehrenvolle Aufgabe neue Ideen zu verwirklichen und diese erstmals mit einer Mannschaft bei Bayern München umzusetzen. Noch dazu war zu diesem Zeitpunkt bereits klar, dass der U13 Jahrgang, der zur besseren Förderung nur hochklassige Freundschaftsspiele und Turniere in dieser Altersklasse spielt, keine Spiele in der neuen Spielform absolvieren würde. Ohne jede Art von Erfahrungswerten tauchte also die

Frage nach einem geeigneten Spielsystem, Auswirkungen auf Trainingsinhalte sowie technische und taktische Anforderungen in den Meisterschaftsspielen auf. So wurde aus anfänglicher Skepsis mehr und mehr Vorfreude auf das neue Spielformat. Bereits damals war mir allerdings klar, dass es sich zwar grundsätzlich um den richtigen Weg für den Jugendfußball handelt, sicher aber Probleme in der Umsetzung und dadurch bedingt auch Ansätze zur weiteren Verbesserung auftauchen werden. Deshalb fasste ich bereits vor den ersten neun gegen neun Spielen mit meiner Mannschaft den Entschluss daran teilzuhaben und mich im Rahmen meiner Bachelor Arbeit an der TU München mit diesem Thema zu befassen. Schon im Vorfeld beschäftigte mich vor allem die Frage ob es nicht sinnvoll wäre Mannschaften des Nachwuchsleistungsbereichs zu dem auch mein Team zweifellos gehörte und Kleinvereine differenziert zu betrachten.

1.2 Aufgabenstellung

Die mediale Aufmerksamkeit der Spielform neun gegen neun in Sport- und Trainerzeitschriften sowie im Internet nahm nach deren Einführung schlagartig ab. Auch der Diskussionsbedarf in Internetforen wurde von Woche zu Woche scheinbar geringer und im Frühjahr 2012 hatte man den Eindruck es hätte noch nie ein anderes Format in dieser Jahrgangsstufe gegeben. Eine Nachbetrachtung ob es sich letztendlich bei der Einführung um eine geeignete Maßnahme gehandelt hatte war bisher nirgends zu finden. Somit setzte ich mir das Ziel dieser Tatsache mit vorliegender Arbeit entgegen zu steuern. Neben einem ersten Meinungsbild aller Trainer war mir auch eine Betrachtung aus den verschiedenen Sichtweisen des Breiten- und Leistungsfußballs von hoher Bedeutung. Im Laufe des ersten Jahres hatte ich persönlich bei vielen großen Turnieren in Gesprächen den Eindruck, dass die neue Spielform bei Trainern kleinerer Vereine besser anzukommen schien als bei Trainern aus dem Nachwuchs von Bundesligavereinen. Obwohl man größtenteils einhelliger Meinung war, dass es sich um einen guten Schritt handelt, so tauchte trotzdem in vielen Nebensätzen das Wort „aber“ auf. Inwiefern das neue Format noch perfektioniert und verschiedene Randbedingungen angepasst werden können soll im Laufe dieses Beitrags ebenfalls erarbeitet werden. Als Mittel der Meinungserfassung der verschiedenen Trainer sollte ein selbstentworfenen Fragebogen dienen. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden statistisch ausgewertet und anschließend schriftlich formuliert.

1.3 Rahmenbedingungen

Die Spielform neun gegen neun wurde ab der Saison 2011/2012 in der Altersklasse der D-Junioren umgesetzt. Allerdings gab es nicht wie zunächst geplant eine deutschlandweit einheitliche Regelung zwischen den einzelnen Verbänden

was Regelwerk und Spielfeldaufbau betraf. So wurde in Sachsen beispielsweise weiter sieben gegen sieben gespielt, in Baden Württemberg verwendete man große Tore im Spielbetrieb und in Hamburg gab es ein Übergangsjahr für den Jahrgang 1999. Der Bayerische Fußballverband veröffentlichte am 18.04.2011 eine Mitteilung mit allen für den Landesverband verbindlichen Fakten für die Spielklassen von der Gruppe bis zur Bezirksoberliga (vgl. Anhang Seite 62, Tab. 9). Gespielt wurde auf einem verkleinerten Großspielfeld von Strafraum zu Strafraum.

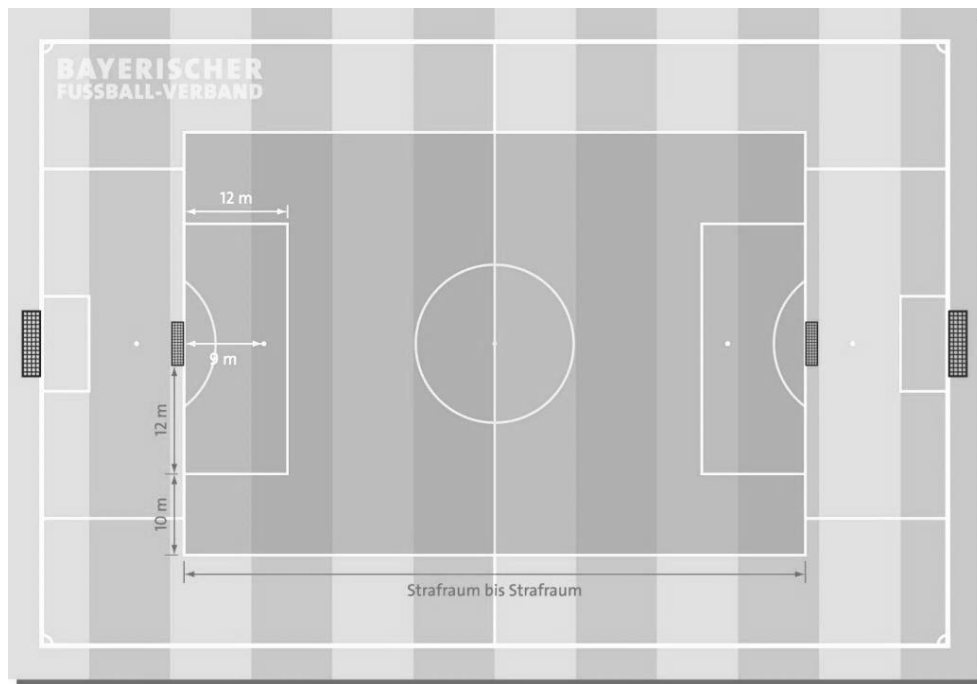


Abb. 1. Verkleinertes Großspielfeld der D-Junioren (Bayerischer Fußball Verband, 2011a)

Wie Abbildung 1 zeigt war der Strafraum 12m im Rechteck um das Tor zu kennzeichnen und die Seitenauslinien sollten weitere 10m von der Strafraumbegrenzung nach außen gezogen werden. Es wurden Kleinfeldtore der Größe 5x2m verwendet. Somit ergab sich eine feste Spielfeldbreite von 49m. Die Spielfeldlänge konnte je nach Länge des Großfeldes allerdings zwischen 57m und 87m variieren. Ein Strafstoß wurde aus einer Entfernung von 9m ausgeführt. Ansonsten kamen die Regeln und Bestimmungen zum Spielen auf Großfeld zum Einsatz, das heißt unter anderem waren Abseits- und Rückpassregel nicht aufgehoben. Die Spieldauer betrug wie zuvor 2x30 Minuten. Als Spielball wurde ein Leichtspielball mit 350g der Größe 5 verwendet. Die Linienkennzeichnung konnte auf dem ganzen Feld mit flachen Hütchen durchgeführt werden. Gemäß FIFA und UEFA Standard haben sich für viele Großfelder die Spielfeldmaße 105x68m durchgesetzt. Bezogen auf diese Proportionen wurde die Fläche

des neun gegen neun Feldes für D-Jugendliche um die Hälfte (50.6%) verkleinert. Gleichzeitig reduzierte sich die Spielerzahl aber lediglich um 18.2%.

1.4 Definitionen

In dieser Arbeit wird bei der Beurteilung der neuen Spielform neun gegen neun zwischen den Nachwuchsabteilungen von Profi- und Amateurvereinen unterschieden. Als Profivereine werden dabei diejenigen Vereine definiert, deren erste Herrenmannschaft im Spieljahr 2011/12 in einer der ersten drei Ligen in Deutschland aktiv war. Alle weiteren Vereine werden trotz teils professionellen Strukturen und teilweise festangestellten Spielern und Mitarbeitern (insbesondere in der vierten Liga) als Amateurvereine behandelt. Bei der Auswertung der Ergebnisse der Studie werden zwei Gruppen untersucht. Trainer aus den Jugendabteilungen von Profivereinen und Trainer aus dem Nachwuchs von Amateurvereinen. Diese werden im Folgenden ungeachtet von der Art des Anstellungsverhältnisses oder einer Bewertung ihrer Tätigkeit vereinfacht als Profitrainer und Amateurtrainer bezeichnet. Analog dazu wird die erstgenannte Gruppe / Stichprobe als Profigruppe und die zweitgenannte als Amateurgruppe bezeichnet.

Einen Schwerpunkt bei der Beurteilung der neueingeführten Spielform bildet die Entwicklung der Spieler insbesondere im technischen und taktischen Bereich. Sportliche Technik bezeichnet dabei die „spezifische Abfolge von Bewegungen oder Teilbewegungen beim Lösen von Bewegungsaufgaben (Mechling & Carl, 2003, S.588). Eine technische Fertigkeit ist eine „erprobte, zweckmäßige und effektive Bewegungsfolge zur Lösung einer definierten Aufgabe in Sportsituationen“ (Martin, Carl & Lehnertz, 1991, S. 45). Im Sport versteht man Taktik

„als ein System von Handlungsplänen und Entscheidungsalternativen, das unter begrenzter Zielvorstellung einen kurzfristigen Handlungszusammenhang (Wettkampf) so zu regeln gestattet, dass ein optimaler sportlicher Erfolg gegenüber dem/ den Gegner(n) möglich ist“ (Röthig, 1992, S. 493).

Taktik lässt sich in Sportspielen in Individual-, Gruppen- und Mannschaftstaktik differenzieren. Vereinfacht ausgedrückt bezeichnet Individualtaktik das zielgerichtete Verhalten eines einzelnen Spielers, Gruppentaktik die Interaktion zweier oder mehrerer Spieler und Mannschaftstaktik das Zusammenwirken aller Spieler zur Lösung von Spielsituationen in Abwehr und Angriff unter Berücksichtigung des Gegners und des aktuellen Spielstandes.

1.5 Ziele

Vor allem Matthias Sammer sprach sich mehrfach für die Einführung verkleinerter Spielfelder im Juniorenbereich aus und war an der Umsetzung der Reform als damaliger DFB Sportdirektor auch maßgeblich beteiligt. Auch nach Abgabe die-

ser Position war er als jetziger Sportvorstand des FC Bayern München weiter sehr interessiert an diesem Thema und am 15.04.2013 zu einem kurzen Interview bereit. Der genaue Wortlaut der Fragen und Antworten ist im Anhang dieser Arbeit auf Seite 61 zu finden. Dabei betonte er vor allem die Wichtigkeit von vielen Ballkontakten und Eins-gegen-eins Situationen für die fußballerische Entwicklung der jungen Spieler. Weiterhin war er der Meinung, dass durch „Training und Spiel auf Kleinfeld die so wichtige Kleinraummotorik“ besonders gefördert werden sollte. Zu Gunsten vieler Ballkontakte und daraus resultierend gesteigerter Spielfreude bei jedem Einzelnen sollten die Jugendlichen möglichst lange in den Genuss kommen auf möglichst engem Raum Fußball zu spielen.

„Die Vereine müssen bestrebt sein, den früheren Spiel- und Bolzplatzfußball zumindest zum Teil zu kompensieren. Während die Kinder in früheren Generationen nachmittags stundenlang Fußball spielten, hat sich im Laufe der Zeit das Freizeitverhalten grundlegend geändert.“

Ein weiteres Ziel war laut Matthias Sammer eine engere Verknüpfung der Spiel- und Wettkampfbedingungen des Nachwuchsfußballs mit den Anforderungen des „großen Fußballs“. Dieser ist bekanntlich schneller, rasanter und dynamischer geworden. Des Weiteren betonte er, dass „das Augenmerk in der Ausbildung [...] wieder stärker auf das Fußballspielen, also Spielfreude und Spielfähigkeit, gerichtet werden“ sollte ohne sich zu sehr an konditionellen und gruppentaktischen Aspekten zu orientieren. „Ein besserer Fußball in der Breite, an der Basis, führt in der Konsequenz immer auch zu besserer Qualität in der Spitze.“ So erhoffte sich der DFB durch die Einführung des neuen Spielformats „sowohl eine Verbesserung für den Breitensport als auch für den Leistungsbereich“.

Für Paul Schomann, ehemaliger Junioren-Nationaltrainer und heute im Bereich Qualifizierung und Schulfußball für den DFB tätig, stellte sich zunächst die Frage,

„was 11-13 jährige Nachwuchsspieler zu leisten imstande sind. Sie können einen Ball ungefähr über 20 bis 30 Meter weit flanken und aus etwa 15 Metern gefährlich auf ein Tor abschließen. Für die Anforderungen auf dem Großfeld reicht dies bei weitem nicht. [...] Hinzu kommen Laufwege, die eine ausgeprägte Athletik erfordern - Eigenschaften, über die Kinder nicht verfügen.“

Es sollten aber vielmehr die fußballerisch guten Spieler und weniger die körperlich starken Frühentwickler gefördert werden. Das neun gegen neun Feld hebt seiner Ansicht nach das technisch-taktische Niveau und sorgt dafür, dass die Spieler in nahezu allen Aktionen „die Spielziele ‚Tore erzielen‘ und ‚Tore verhindern‘ unmittelbar vor Augen haben. [...] So haben die Kinder mehr Erfolgserlebnisse und die Freude am Fußballspiel nimmt weiter zu“ (Schomann, 2008, S. 30).

2 Voraussetzungen

2.1 Stichprobe

Es wurden insgesamt 532 Personen, die im Spieljahr 2011/2012 eine D-Jugend Mannschaft trainierten, unabhängig voneinander befragt. Davon waren 46 Trainer im Nachwuchs eines Profivereins und 476 Trainer in den Jugendabteilungen einer Amateurm Mannschaft tätig. 10 Personen machten hierzu keine Angabe (vgl. Tab.1).

Tab. 1. *Spielklasse der Ersten Herrenmannschaft der jeweiligen Vereine in denen die Teilnehmer der Umfrage im Spieljahr 2011/12 als D-Jugendtrainer tätig waren (v7)*

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	Bundesliga	18	3,4	3,4	3,4
	2. Bundesliga	13	2,4	2,5	5,9
	Dritte Liga	15	2,8	2,9	8,8
	Regionalliga	12	2,3	2,3	11,1
	Verbandsliga	6	1,1	1,1	12,3
	Landesliga	13	2,4	2,5	14,8
	Bezirksoberliga	22	4,1	4,2	19,0
	Bezirksliga	47	8,8	9,0	28,0
	Kreisliga	103	19,4	19,7	47,7
	Kreisklasse	153	28,8	29,3	77,0
	A-Klasse	95	17,9	18,2	95,2
	B-Klasse	17	3,2	3,3	98,5
	C-Klasse	8	1,5	1,5	100,0
	Gesamt	522	98,1	100,0	
Fehlend	keine Aussage	10	1,9		
	Gesamt	532	100,0		

Aus der Profigruppe gaben 47,8% der Versuchspersonen an Trainer des jüngeren Jahrgangs und 52,2% Trainer des älteren Jahrgangs zu sein. In der Amateurgruppe war das Verhältnis mit 19,7% im U12 Bereich gegenüber 80,3% im U13 Bereich deutlich weniger ausgeglichen. Dies hängt wohl damit zusammen dass es in den kleineren Vereinen häufig nur eine D-Jugendmannschaft gibt bzw. dass bei mehreren Mannschaften pro Altersklasse eher eine Einteilung abhängig von der individuellen Leistungsstärke der einzelnen Spieler vollzogen wird. So hatten in der Amateurgruppe 87,0% der Übungsleiter Spieler aus den beiden Jahrgängen 1999 und 2000 in ihrem Team wohingegen dies in der Profigruppe lediglich auf 19,6% der Mannschaften zutrif.

Betrachtet man die Altersverteilung dieser beiden Gruppen (vgl. Abb. 2) so fällt auf, dass die Trainer aus dem Profinachwuchs mit einem Anteil von 73,9% im Alter von 21-40 Jahren deutlich jünger als deren Kollegen im Amateurbereich waren. Diese kamen im selben Bereich nur auf einen Anteil von 35,6%. In diesem Zusammenhang ist umso bemerkenswerter dass bei der Trainererfahrung

mit durchschnittlich 10,86 Jahren (SD=5,72) bei den Amateurtrainern gegenüber 11,50 Jahren (SD=6,78) bei den Profitrainern dennoch kein nennenswerter Unterschied zu erkennen war.

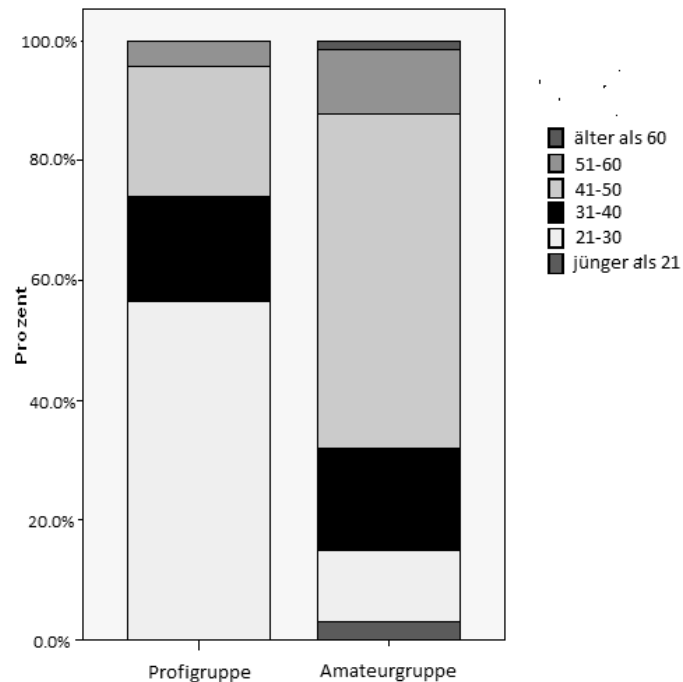


Abb. 2. Altersverteilung der Trainer innerhalb der Profi- und der Amateurgruppe (v188), Prozentsatz bezogen auf Gesamtzahl der jeweiligen Gruppe, N=522 (46 Profitrainer, 476 Amateurtrainer), 10 fehlende Werte

Sehr auffällig hingegen ist die unterschiedliche Qualifikation der Trainer innerhalb der beiden Versuchsgruppen. Betrachtet man Abbildung 3 so ist zu erkennen, dass in den Nachwuchsleistungszentren der ersten bis dritten Liga eine lizenzierte Aus- und Fortbildung der Jugendtrainer scheinbar von enormer Bedeutung ist. So können 93,5% dieser Gruppe mindestens eine C-Lizenz Ausbildung des Deutschen Fußball Bundes vorweisen und verfügen somit über Grundkenntnisse der modernen Trainingslehre und den Anforderungen von Talentsichtung und Talentförderung. Demgegenüber stehen lediglich 11,1% in der Amateurgruppe. Hier besitzen immerhin noch 31.0% eine Qualifikation für den Breitensport oder eine Lizenzvorstufe als Teamleiter. 57,9% arbeiten ohne jede Trainerlizenz.

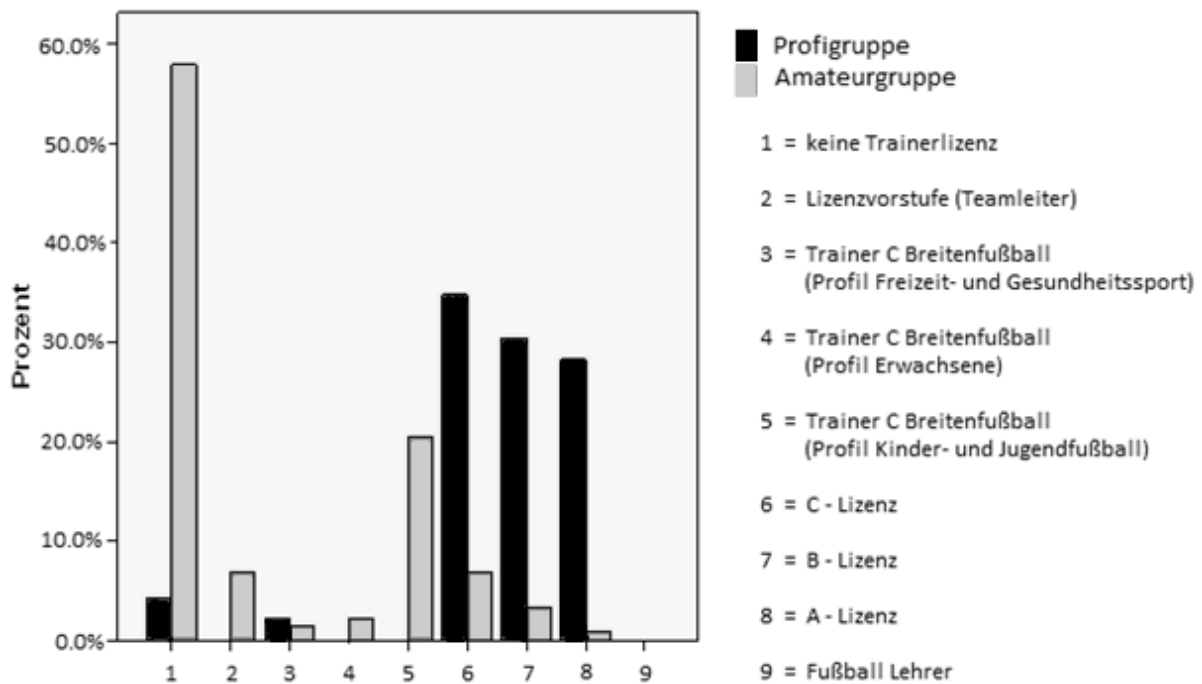


Abb. 3. Qualifikation der Trainer innerhalb der Profi- und der Amateurgruppe (v190), Prozentsatz bezogen auf Gesamtzahl der jeweiligen Gruppe, N=514 (46 Profitrainer, 468 Amateurtrainer), 18 fehlende Werte

Bei der Frage nach dem Anstellungsverhältnis gab kein einziger der Befragten aus dem Nachwuchsleistungsbereich an ohne Bezahlung tätig zu sein. Allerdings handelt es sich wie Abbildung 4 zeigt in den meisten Fällen eher um Aufwandsentschädigungen oder vom Verein weitergegebene Zuschüsse aufgrund vorhandener Trainerlizenzen. Der Anteil der Festanstellungen ist mit 18,2% für den D-Jugend Bereich ebenfalls beachtlich. In der Gruppe der Amateurvereine betreuten hingegen fast drei Viertel der Befragten (74,4%) ihre Mannschaft völlig ehrenamtlich. Aber auch hier wurde von immerhin 10 Versuchspersonen (2,2%) angegeben, dass sie als Vollzeitkraft oder freiberuflich mit festem Monatslohn angestellt waren. Die Angaben zum Einkommen waren auf freiwilliger Basis. 39 Personen machten keine Angabe.

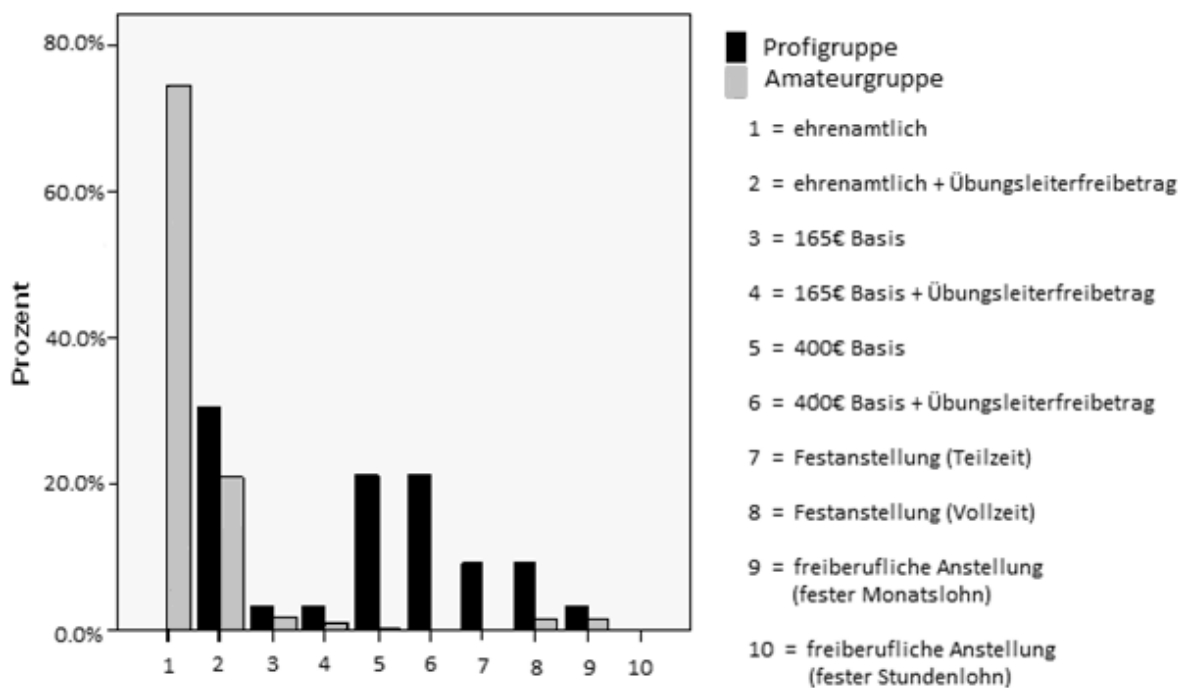


Abb. 4. Anstellungsverhältnis der Trainer innerhalb der Profi- und der Amateurgruppe (v192), Prozentsatz bezogen auf Gesamtzahl der jeweiligen Gruppe, N=483 (33 Profitrainer, 450 Amateurtainer), 49 fehlende Werte, Angaben auf freiwilliger Basis

2.2 Messinstrumente

Im Rahmen der Datenerhebung für das Gesamtprojekt wurde von allen Teilnehmern der in Anlage befindliche Fragebogen zum 9 gegen 9 im D-Jugendbereich online bearbeitet. Dieser wurde mit dem Software Tool eQuestionnaire eigenhändig erstellt und formuliert. Er enthielt insgesamt 35 Seiten und 195 Variablen. Je nach Beantwortung der Fragen folgte eine individuelle Weiterleitung um einzelne Abschnitte gezielt zu überspringen, so dass jeder Proband seinen eigenen Weg durch den Fragebogen ging. Dadurch wurde gewährleistet, dass nur Personen aus der Grundgesamtheit der U12 und U13 Trainer Deutschlands, die mit ihrer Mannschaft tatsächlich 9 gegen 9 Spiele auf verkleinertem Feld absolviert hatten, auch die relevanten Fragen beantworteten. Bei der Fragebogengestaltung wurde neben leichter Bedienbarkeit auf einfache Items und Instruktionen geachtet. Entsprechend der high-hurdle technique (Reips, 2002) wurden um Ernsthaftigkeit und Motivation der Teilnehmer zu prüfen zu Beginn erst mal persönliche Angaben, Fragen zum Kader, der Spielfeldgröße im jeweiligen Bundesland, dem verwendeten Spielball, den Toren und Besonderheiten zum Regelwerk abgefragt, bevor es im zweiten Teil des Fragebogens zu den Einschätzungen der neuen Spielform kam. Diese waren aufgeteilt in allgemeine Aussagen zum Spiel an sich, Relevanz für die einzelnen Spieler sowie Auswirkungen auf deren technische, taktische und konditionelle Fähigkeiten im Vergleich zum Spielformat elf gegen elf. Für die im Rahmen der hier zu prüfenden Hypothesen relevanten Fragen wurde eine fünfstufige Likert Skala verwendet. Es bestanden jeweils fünf Antwortmöglichkeiten auf einer Ordinalskala von „trifft voll und ganz zu“ bis „trifft

überhaupt nicht zu“. Dabei wurde bewusst eine ungerade Kategorienanzahl gewählt um Teilnehmern, die sich nach dem ersten Jahr der Einführung dieser Spielform in gewissen Bereichen noch nicht festlegen wollten, mit der Mittelposition „weder noch“ eine neutrale Ausweichfläche zu bieten. Lediglich bei der Beurteilung der Spielfeldbreite und -länge standen nur vier Antwortmöglichkeiten zur Auswahl. Abschließend folgten neben einer persönlichen Beurteilung der neuen Spielform noch weitere Fragen zur Person.

2.3 *Verlauf der Studie*

Die Teilnehmer der Studie zur neueingeführten Spielform neun gegen neun erhielten den Fragebogen innerhalb einer geschlossenen Umfrage als Online Link in elektronischer Form und konnten den Fragebogen zu Hause am eigenen PC ausfüllen. Ziel der Umfrage war die Grundgesamtheit aller D-Jugend Trainer Bayerns sowie aller U12 und U13 Trainer Deutschlands deren erste Herrenmannschaft im Spieljahr 2011/2012 in der ersten bis vierten Liga spielte. Es handelte sich also um eine aktive Rekrutierung. Bei dieser Art der „Strichprobenziehung wird versucht, durch entsprechend aussagekräftig formulierte Einladungen in E-Mails, Personen zur Teilnahme zu bewegen“ (Thielsch, 2009, S.74). Auf eine zusätzliche passive Rekrutierung über die Internetseite des Bayerischen Fußballverbandes, des Deutschen Fußballbundes oder in verschiedenen Trainerforen um eine höhere Teilnehmerzahl zu erreichen wurde voll und ganz verzichtet. Dies hätte möglicherweise dazu geführt, dass beispielsweise Eltern der betroffenen Jahrgänge oder Betreuer der Mannschaften, also Personengruppen die aufgrund der Aktualität des Themas an der Umfrage interessiert sind unberechtigt unter falschen Angaben daran teilnehmen.

Da es selbstverständlich kein Emailverzeichnis aller D-Jugend Trainer gibt war die erste Hürde möglichst alle Trainer persönlich zu erreichen. Dies erfolgte mit einer freundlichen Bitte um eine Weiterleitung der Einladung zur Umfrage über die Jugendleiter der jeweiligen Vereine. Deren Emailadressen wurden mir netterweise auf Anfrage vom Bayerischen Fußballverband zur Verfügung gestellt. Die Emailadressen der weiteren Vereine außerhalb Bayerns konnten durch Onlinerecherche auf den entsprechenden Vereinsinternetseiten oder durch Anschriftenverzeichnisse des Deutschen Fußball Bundes gewonnen werden. Die Befragung der Teilnehmer fand unmittelbar nach der Saison 2011/2012 statt und die Teilnehmer hatten zum Ausfüllen des Fragebogens 6 Wochen Zeit.

Alles in allem wurden 2890 Emails verschickt, davon 84 an Vereine außerhalb und 2806 an Vereine innerhalb Bayerns. Insgesamt besuchten 1089 Personen die erste Seite der Umfrage, wovon weitere 804 mindestens eine Seite ausfüllten. Die Frage nach einer Tätigkeit als U12 oder U13 Trainer entlarvte 69 Nicht-Trainer, die sofort ans Ende der Umfrage geleitet wurden. Eine Korrektur der doppelten IP Adressen (Teilnehmer, welche die Umfrage aufgrund technischer

Probleme abbrechen, aber zu einem anderen Zeitpunkt nochmal starteten) lieferte eine Zahl von insgesamt 699 Teilnehmern wovon wie oben erwähnt 532 den Fragebogen vollständig bis zum Ende ausfüllten. Dies entspricht einer Abbrecherquote von 48,8% bezogen auf alle Besucher der ersten Seite und einer kritischen Abbrecherquote von 23,9% bezogen auf die tatsächlichen Teilnehmer an der Befragung. Ein Drop-out (Befragungsabbruch) von 50% vor der ersten Frage entspricht ziemlich genau dem Durchschnitt aller Online Befragungen. Die kritische Abbrecherquote ist abhängig von verschiedenen Faktoren wie der Dauer der Umfrage und der Art der Fragestellung (Knapp & Heidingsfelder, 2001). Da es sich bei dem hier verwendeten Fragebogen mit 195 Variablen um eine äußerst ausführliche Studie handelte sind 23,9% als eher geringer Wert einzustufen. Wahrscheinlich positive Auswirkung auf diesen Werte hatte, dass als Anreiz unter allen Befragten, die bis zum Ende teilnahmen, ein Trikot mit Originalunterschriften der Profimannschaft des FC Bayern München als Incentive verlost wurde. Die mittlere Bearbeitungszeit (Median) für den Fragebogen lag bei 23 Minuten und 23 Sekunden. Dieser Wert überschreitet die im Vorfeld angegebene Bearbeitungszeit von ca. 15-20 Minuten. Dies ist damit zu begründen, dass die offenen Fragen wider Erwarten sehr ausführlich beantwortet wurden und sich viele Teilnehmer hier viel Zeit nahmen um ihre persönliche Meinung zu dem Thema kundzutun.

Die Rücklaufquote der Befragung bezogen auf die Anzahl der versendeten Emails lag letztlich bei 31,7 %. Da der Kontakt zu den Teilnehmern jedoch indirekt über Dritte zu Stande kam besitzt obengenannter Wert nur wenig Aussagekraft. Neben systematischen Ausfällen wie einer Verweigerung der Teilnahme kam es vor allem zu stichprobenneutralen Ausfällen wie nicht existierenden oder falschen Emailadressen oder Nichterreichbarkeit der Zielpersonen durch fehlende Weiterleitung. Des Weiteren war es in Vereinen mit mehreren D-Jugendmannschaften im Spielbetrieb möglich dass trotz nur einem versandten Email an den Jugendleiter mehrere Fragebögen durch die verschiedenen Trainer korrekt ausgefüllt wurden. Gleichzeitig gab es ebenso Vereine, die im Spieljahr 2011/2012 keine Mannschaft in dieser Altersklasse gemeldet hatten. Die Gesamtzahl der Einladungen zur Umfrage, die tatsächlich bei Personen der Grundgesamtheit ankam ist somit also unbekannt. "Ganz allgemein definiert entspricht die Ausschöpfungsquote dem prozentualen Anteil der Befragten, mit denen ein Interview realisiert werden konnte, an der Gesamtzahl aller ausgewählten Befragten" (Koch, 1993, S. 85). Im Spieljahr 2011/2012 waren in Bayern 2970 D9 und weitere 380 D6 Mannschaften für den Spielbetrieb gemeldet (Lubojanski, 2013). Hinzu kommen die U13 Mannschaften des FC Bayern München und des 1. FC Nürnberg, die lediglich Privatspiele absolvierten, sowie der ältere D-Jugend Jahrgang des TSV 1860 München, der im U15 Spielbetrieb

antrat. Die zusätzlich kontaktierten Vereine außerhalb Bayerns führten 182 D-Jugendmannschaften. Dies ergab eine Onlinerecherche der jeweiligen Vereins-homepages. Somit liegt die Gesamtzahl aller ausgewählten Befragten bei 3535 U12 und U13 Trainern. Hieraus lässt sich bezogen auf alle Teilnehmer der Umfrage eine Rücklaufquote von 25,9% berechnen. Berücksichtigt man nur Teilnehmer, die auf Seite 2 der Umfrage angaben auch tatsächlich Trainer dieser Altersklasse zu sein, so ergibt sich eine tatsächliche Ausschöpfungsquote von 19,8%. Hierbei handelt es sich für eine per Mail rekrutierte Onlineerhebung laut dem Meinungsforschungsinstitut EMNID um einen durchschnittlichen Wert bei sozialwissenschaftlichen Umfragen (Porst, 1996, S.20).

2.4 Hypothesen

Im Rahmen dieser Studie sollte untersucht werden ob Trainer aus dem Nachwuchs von Profiteams die Spielform neun gegen neun auf verkleinertem Feld zwölf Monate nach deren Einführung anders beurteilen als Trainer aus den Jugendabteilungen von Amateurmansschaften. Hierzu wurden insgesamt drei Haupthypothesen als Alternativhypothesen formuliert. Diese sind zur Bekräftigung der Aussagen in weitere Nebenhypothesen unterteilt. Die ersten beiden Haupthypothesen orientieren sich an einem Leitmotiv der DFB Ausbildungskonzeption „individuell fördern und fordern“. Demnach soll „die Förderung jedes einzelnen Kindes und Jugendlichen [...] absolute Priorität haben.“ Mannschaftserfolge sind somit vor allem langfristig das „Resultat altersgemäß ausgebildeter, spielstarker und kreativer Einzelspieler“ (Niersbach, Sammer & Schumann, 2008, S. 5). Die erste Haupthypothese beinhaltet sechs Nebenhypothesen zum Anforderungsprofil der neuen Spielform. Haupthypothese zwei ist wiederum in sechs Nebenhypothesen gegliedert und befasst sich mit der individuellen Entwicklung der Spieler. Die dritte Haupthypothese unterteilt sich in fünf weitere Nebenhypothesen und liefert eine Einschätzung der Befragten zur Spielform neun gegen neun an sich sowie zu verschiedenen Randbedingungen. Die im Rahmen der Hypothesenformulierung verwendeten Aussagen stammen aus dem Fragebogen und beziehen sich auf das Spiel zweier D-Jugend Mannschaften im neuen Spielformat neun gegen neun im Vergleich zu einem gedachten Spiel der gleichen Mannschaften elf gegen elf.

Haupthypothesen (HH)

HH 1: Profitrainer geben bei der Beurteilung der Aussage „Die Spieler werden mehr gefordert“ andere Werte auf einer Skala an als Amateurtrainer.

- HH 2: Profitrainer geben bei der Beurteilung der Aussage „Die Spieler werden besser gefördert“ andere Werte auf einer Skala an als Amateurtrainer.
- HH 3: Profitrainer geben bei der Beurteilung der Aussage „Die jetzt gefundene Regelung ist die Optimal Lösung“ andere Werte auf einer Skala an als Amateurtrainer.

Nebenhypothesen (NH)

- NH 1.1: Profitrainer geben bei der Beurteilung der Aussage „Das Spiel ist schneller“ andere Werte auf einer Skala an als Amateurtrainer.
- NH 1.2: Profitrainer geben bei der Beurteilung der Aussage „Die Spieler haben mehr Ballkontakte“ andere Werte auf einer Skala an als Amateurtrainer.
- NH 1.3: Profitrainer geben bei der Beurteilung der Aussage „Die Spieler bestreiten mehr Zweikämpfe“ andere Werte auf einer Skala an als Amateurtrainer.
- NH 1.4: Profitrainer geben bei der Beurteilung der Aussage „Das Spiel ist technisch anspruchsvoller“ andere Werte auf einer Skala an als Amateurtrainer.
- NH 1.5: Profitrainer geben bei der Beurteilung der Aussage „Das Spiel ist taktisch anspruchsvoller“ andere Werte auf einer Skala an als Amateurtrainer.
- NH 1.6: Profitrainer geben bei der Beurteilung der Aussage „Das Spiel ist konditionell anspruchsvoller“ andere Werte auf einer Skala an als Amateurtrainer.
- NH 2.1.: Profitrainer geben auf die Frage „Wie verändert sich die Kurzpasstechnik (Passschärfe, Passgenauigkeit) ihrer Einschätzung nach im Laufe eines Jahres in der neuen Spielform 9:9 im Vergleich zum 11:11“ andere Werte auf einer Skala an als Amateurtrainer.
- NH 2.2.: Profitrainer geben auf die Frage „Wie verändert sich die Ballan- / mitnahme flacher Zuspiele ihrer Einschätzung nach im Laufe eines Jahres in der neuen Spielform 9:9 im Vergleich zum 11:11“ andere Werte auf einer Skala an als Amateurtrainer.
- NH 2.3.: Profitrainer geben auf die Frage „Wie verändert sich die Flugballtechnik ihrer Einschätzung nach im Laufe eines Jahres in der neuen Spielform 9:9 im Vergleich zum 11:11“ andere Werte auf einer Skala an als Amateurtrainer.

- NH 2.4.: Profitrainer geben auf die Frage „Wie verändert sich das Spielverständnis“ ihrer Einschätzung nach im Laufe eines Jahres in der neuen Spielform 9:9 im Vergleich zum 11:11“ andere Werte auf einer Skala an als Amateurtrainer.
- NH 2.5.: Profitrainer geben auf die Frage „Wie verändert sich das Deckungsverhalten ihrer Einschätzung nach im Laufe eines Jahres in der neuen Spielform 9:9 im Vergleich zum 11:11“ andere Werte auf einer Skala an als Amateurtrainer.
- NH 2.6.: Profitrainer geben bei der Beurteilung der Aussage „Die Spieler lernen mit erhöhtem Raum-, Zeit- und Gegnerdruck umzugehen“ andere Werte auf einer Skala an als Amateurtrainer.
- NH 3.1.: Profitrainer geben bei der Beurteilung der Aussage „Die Einführung einer Zwischenstufe zwischen Kleinfeldfußball 7:7 und Großfeldfußball 11:11 war mehr als überfällig“ andere Werte auf einer Skala an als Amateurtrainer.
- NH 3.2.: Profitrainer geben bei der Beurteilung der Aussage „Die Spielfelddimensionen sind für die Altersklasse absolut angemessen“ andere Werte auf einer Skala an als Amateurtrainer.
- NH 3.3.: Profitrainer geben bei der Beurteilung der Aussage „Die Spielfelddimensionen sind für den Leistungsstand meiner Mannschaft absolut angemessen“ andere Werte auf einer Skala an als Amateurtrainer.
- NH 3.4.: Profitrainer geben bei der Beurteilung der Aussage „Das Kleinfeldtor ist genau richtig für diese Altersklasse“ andere Werte auf einer Skala an als Amateurtrainer.
- NH 3.5.: Profitrainer geben bei der Beurteilung der Aussage „Der 350g Ball ist für D-Jugendspieler bereits zu leicht und sollte im E-Jugendbereich eingesetzt werden“ andere Werte auf einer Skala an als Amateurtrainer.

Die Nullhypothese sagt jeweils aus, dass es keine anderen Werte auf der jeweiligen Skala gibt. Obwohl eine Erwartung bezüglich der Richtung des Effekts vorliegt werden die Alternativhypothesen ungerichtet formuliert. Da die Kontingenztafeln in den vorliegenden Fällen mehr als vier Felder enthalten muss die Testung zweiseitig erfolgen (Bühner & Ziegler, 2009, S. 297). Infolge der fehlenden Planung der Stichprobengröße wird die Teststärke post-hoc bestimmt.

Für die Überprüfung der Hypothesen wird für die vorliegende Arbeit das gewöhnliche Konfidenzintervall von 95% (zweiseitig, $\alpha=.05$) angenommen. Des

Weiteren wird eine Teststärke von 0.8 beziehungsweise ein Beta-Fehler-Niveau von 0.2 gewählt.

2.5 Statistische Methoden

Zur Untersuchung der Hypothesen wird als Signifikanztest jeweils ein χ^2 - Test für Mehrfeldertafeln verwendet. Dieser überprüft die Häufigkeitsverteilungen der Variablen mit ordinalem Skalenniveau auf eine Abhängigkeit zwischen zwei unabhängigen Stichproben (Profitrainer und Amateurtrainer). Anwendungsvoraussetzung für den χ^2 - Test nach Pearson ist ein Mindestfallzahl $n > 30$. Diese ist mit 499 – 514 Versuchsteilnehmern je nach Fragestellung deutlich überschritten und auch eine Kontinuitätskorrektur nach Yates für $n < 60$ ist nicht notwendig. Außerdem dürfen maximal 20% der Zellen eine erwartete Häufigkeit < 5 aufweisen und in keiner Zelle darf eine erwartete Häufigkeit < 1 vorliegen. Wird eine dieser Bedingungen nicht erfüllt, so ist der exakte Test nach Fisher zu verwenden (vgl. Eid, Gollwitzer & Schmitt, 2011).

Zur Auswertung wurde das Programm SPSS Statistics („Statistical Package for the Social Sciences“) der Firma IBM in der Version 18.0 verwendet.

Zur Berechnung des χ^2 - Werts werden die Abweichungen zwischen den beobachteten und erwarteten Häufigkeiten in jeder Zelle der Kreuztabelle zunächst quadriert und anschließend durch die erwartete Häufigkeit geteilt. Ist die Summe all dieser Ergebnisse größer als der kritische χ^2 - Wert so ist das Ergebnis signifikant und die Nullhypothese wird verworfen (Bühner & Ziegler, 2009, S. 299).

Die Effektstärke wird post-hoc mittels ω bestimmt. Die Berechnung der Teststärke erfolgt mittels der Software G*Power. Je nach Variable schwanken die gültigen Werte zwischen $N=499$ und $N=514$. In den bearbeiteten Fragestellungen ergab sich mit Ausnahme von NH 3.2 und NH 3.3 jeweils eine 2×5 – Feldertafel mit einem Freiheitsgrad $d_f=4$ und einem kritischen χ^2 - Wert $\chi^2=9.49$. In den anderen beiden Fällen reduzierte sich die Kontingenztafel durch das Fehlen der neutralen Mittelposition als Antwortmöglichkeit auf 2×4 und folglich einem Freiheitsgrad $d_f=3$. Der kritische χ^2 - Wert lag hier bei $\chi^2=7.81$.

Beim χ^2 - Test handelt es sich um einen unspezifischen Signifikanztest, der lediglich eine Abweichung zwischen empirischen und erwarteten Werten, nichts aber über die Effektrichtung vorhersagen kann. Diese wird mit dem Median aus gruppierten Daten oder grafisch aus gruppierten Balkendiagrammen bestimmt.

3 Ergebnisse

3.1 Darstellung

Hauptthesen (HH)

HH 1: Für die Aussage „Die Spieler werden mehr gefordert“ ergibt sich ein hoch signifikanter Unterschied zwischen Profitrainern ($\tilde{x}=2.65$) und Amateurtrainern ($\tilde{x}=1.98$) mit kleinem Effekt nach Cohen:

$$c^2(4, N=513)=15.79 \text{ (zweiseitig); } p<.001; \omega=.19; 1-\beta>.95 \text{ (post-hoc)}$$

HH 2: Für die Aussage „Die Spieler werden besser gefördert“ ergibt sich ein signifikanter Unterschied zwischen Profitrainern ($\tilde{x}=2.59$) und Amateurtrainern ($\tilde{x}=2.22$) mit kleinem Effekt nach Cohen:

$$c^2(4, N=508)=11.81 \text{ (zweiseitig); } p<.02; \omega=.15; 1-\beta>.80 \text{ (post-hoc)}$$

HH 3: Für die Aussage „Die jetzt gefundene Regelung ist die Optimal Lösung“ ergibt sich ein signifikanter Unterschied zwischen Profitrainern ($\tilde{x}=2.82$) und Amateurtrainern ($\tilde{x}=1.98$) mit kleinem Effekt nach Cohen:

$$c^2(4, N=507)=11.67 \text{ (zweiseitig); } p<.02; \omega=.15; 1-\beta>.79 \text{ (post-hoc)}$$

Nebenthesen (NH)

NH 1.1: Für die Aussage „Das Spiel ist schneller“ ergibt sich ein hoch signifikanter Unterschied zwischen Profitrainern ($\tilde{x}=2.68$) und Amateurtrainern ($\tilde{x}=2.10$) mit kleinem Effekt nach Cohen:

$$c^2(4, N=512)=15.98 \text{ (zweiseitig); } p<.001; \omega=.18; 1-\beta>.92 \text{ (post-hoc)}$$

NH 1.2: Für die Aussage „Die Spieler haben mehr Ballkontakte“ ergibt sich kein signifikanter Unterschied zwischen Profitrainern ($\tilde{x}=1.97$) und Amateurtrainern ($\tilde{x}=1.72$):

$$c^2(4, N=514)=6.11 \text{ (zweiseitig); } p<.16; \omega=.11; 1-\beta>.51 \text{ (post-hoc)}$$

NH 1.3: Für die Aussage „Die Spieler bestreiten mehr Zweikämpfe“ ergibt sich ein signifikanter Unterschied zwischen Profitrainern ($\tilde{x}=2.15$) und Amateurtrainern ($\tilde{x}=1.85$) mit kleinem Effekt nach Cohen:

$$c^2(4, N=514)=10.95 \text{ (zweiseitig); } p<.02; \omega=.17; 1-\beta>.89 \text{ (post-hoc)}$$

NH 1.4: Für die Aussage „Das Spiel ist technisch anspruchsvoller“ ergibt sich kein signifikanter Unterschied zwischen Profitrainern ($\tilde{x}=2.27$) und Amateurtrainern ($\tilde{x}=2.04$):

- $c^2(4, N=510)=2.39$ (zweiseitig); $p<.67$; $\omega=.07$; $1-\beta>.20$ (post-hoc)
- NH 1.5: Für die Aussage „Das Spiel ist taktisch anspruchsvoller“ ergibt sich ein hoch signifikanter Unterschied zwischen Profitrainern ($\tilde{x}=3.57$) und Amateurtrainern ($\tilde{x}=2.65$) mit kleinem Effekt nach Cohen:
 $c^2(4, N=510)=24.31$ (zweiseitig); $p<.001$; $\omega=.22$; $1-\beta>.99$ (post-hoc)
- NH 1.6: Für die Aussage „Das Spiel ist konditionell anspruchsvoller“ ergibt sich kein signifikanter Unterschied zwischen Profitrainern ($\tilde{x}=3.68$) und Amateurtrainern ($\tilde{x}=3.48$):
 $c^2(4, N=508)=3.19$ (zweiseitig); $p<.51$; $\omega=.08$; $1-\beta>.26$ (post-hoc)
- NH 2.1: Für die Skala „Veränderung der Kurzpasstechnik (Passschärfe, Passgenauigkeit)“ ergibt sich kein signifikanter Unterschied zwischen Profitrainern ($\tilde{x}=2.18$) und Amateurtrainern ($\tilde{x}=1.94$):
 $c^2(4, N=507)=4.65$ (zweiseitig); $p<.28$; $\omega=.09$; $1-\beta>.30$ (post-hoc)
- NH 2.2: Für die Skala „Veränderung der Ballan- / mitnahme flacher Zuspiele“ ergibt sich ein signifikanter Unterschied zwischen Profitrainern ($\tilde{x}=2.38$) und Amateurtrainern ($\tilde{x}=2.05$) mit kleinem Effekt nach Cohen:
 $c^2(4, N=512)=11.11$ (zweiseitig); $p<.02$; $\omega=.15$; $1-\beta>.78$ (post-hoc)
- NH 2.3: Für die Skala „Veränderung der Flugballtechnik“ ergibt sich ein hoch signifikanter Unterschied zwischen Profitrainern ($\tilde{x}=3.34$) und Amateurtrainern ($\tilde{x}=3.03$) mit kleinem Effekt nach Cohen:
 $c^2(4, N=508)=18.06$ (zweiseitig); $p<.001$; $\omega=.19$; $1-\beta>.94$ (post-hoc)
- NH 2.4: Für die Skala „Veränderung des Spielverständnisses“ ergibt sich ein hoch signifikanter Unterschied zwischen Profitrainern ($\tilde{x}=2.77$) und Amateurtrainern ($\tilde{x}=2.31$) mit kleinem Effekt nach Cohen:
 $c^2(4, N=514)=22.38$ (zweiseitig); $p<.001$; $\omega=.21$; $1-\beta>.98$ (post-hoc)
- NH 2.5: Für die Skala „Veränderung des Deckungsverhaltens“ ergibt sich ein hoch signifikanter Unterschied zwischen Profitrainern ($\tilde{x}=3.06$) und Amateurtrainern ($\tilde{x}=2.41$) mit kleinem Effekt nach Cohen:
 $c^2(4, N=512)=27.21$ (zweiseitig); $p<.001$; $\omega=.23$; $1-\beta>.99$ (post-hoc)
- NH 2.6: Für die Aussage „Die Spieler lernen mit erhöhtem Raum-, Zeit- und Gegnerdruck umzugehen“ ergibt sich kein signifikanter Unterschied zwischen Profitrainern ($\tilde{x}=2.26$) und Amateurtrainern ($\tilde{x}=1.93$):
 $c^2(4, N=510)=8.40$ (zweiseitig); $p<.06$; $\omega=.13$; $1-\beta>.64$ (post-hoc)

- NH 3.1: Für die Aussage „Die Einführung einer Zwischenstufe zwischen Kleinfeldfußball 7:7 und Großfeldfußball 11:11 war mehr als überfällig“ ergibt sich kein signifikanter Unterschied zwischen Profitrainern ($\bar{x}=1.90$) und Amateurtrainern ($\bar{x}=1.97$):
 $c^2(4, N=502)=1.20$ (zweiseitig); $p<.89$; $\omega=.05$; $1-\beta>.12$ (post-hoc)
- NH 3.2: Für die Aussage „Die Spielfelddimensionen sind für die Altersklasse absolut angemessen“ ergibt sich ein signifikanter Unterschied zwischen Profitrainern ($\bar{x}=1.93$) und Amateurtrainern ($\bar{x}=1.58$) mit kleinem Effekt nach Cohen:
 $c^2(3, N=508)=9.46$ (zweiseitig); $p<.02$; $\omega=.14$; $1-\beta>.74$ (post-hoc)
- NH 3.3: Für die Aussage „Die Spielfelddimensionen sind für den Leistungsstand meiner Mannschaft absolut angemessen“ ergibt sich ein hoch signifikanter Unterschied zwischen Profitrainern ($\bar{x}=2.55$) und Amateurtrainern ($\bar{x}=1.69$) mit kleinem Effekt nach Cohen:
 $c^2(3, N=500)=30.35$ (zweiseitig); $p<.001$; $\omega=.25$; $1-\beta>.99$ (post-hoc)
- NH 3.4: Für die Aussage „Das Kleinfeldtor ist genau richtig für diese Altersklasse“ ergibt sich ein signifikanter Unterschied zwischen Profitrainern ($\bar{x}=2.89$) und Amateurtrainern ($\bar{x}=2.01$) mit kleinem Effekt nach Cohen:
 $c^2(4, N=499)=10.09$ (zweiseitig); $p<.04$; $\omega=.14$; $1-\beta>.72$ (post-hoc)
- NH 3.5: Für die Aussage „Der 350g Ball ist für D-Jugendspieler bereits zu leicht und sollte im E-Jugendbereich eingesetzt werden“ ergibt sich ein hoch signifikanter Unterschied zwischen Profitrainern ($\bar{x}=2.57$) und Amateurtrainern ($\bar{x}=3.84$) mit kleinem Effekt nach Cohen:
 $c^2(4, N=510)=20.84$ (zweiseitig); $p<.001$; $\omega=.20$; $1-\beta>.97$ (post-hoc)

3.2 Diskussion der Ergebnisse

Die Beurteilung der Ergebnisse wird orientiert an den aufgestellten Haupthypothesen in drei Bereiche unterteilt. Zunächst soll geklärt werden welche Anforderungen die Spielform neun gegen neun im Vergleich zum elf gegen elf an die jungen Spieler stellt. Anschließend werden Auswirkungen auf die Entwicklung der Fußballer vornehmlich im technischen und taktischen Bereich betrachtet. Dabei geht es um die Frage ob die Jugendlichen durch das neue Format besser gefördert werden. Im letzten Abschnitt werden neben einer Gesamteinschätzung der Versuchsteilnehmer verschiedene Randbedingungen wie Spielfeldgröße, Tore und Spielball betrachtet.

3.2.1 Anforderungsprofil der Spielform

Sowohl Trainer im Nachwuchsleistungsbereich als auch Trainer aus den Jugendabteilungen von Amateurmanschaften sind der Meinung, dass die D-Jugendlichen durch das neue Spielformat auf verkleinertem Feld mehr gefordert werden als zuvor (HH 1). Amateurtrainer gaben kleinere Werte gleichbedeutend mit starker Zustimmung zu der Aussage aber deutlich häufiger an (vgl. Abb. 5).

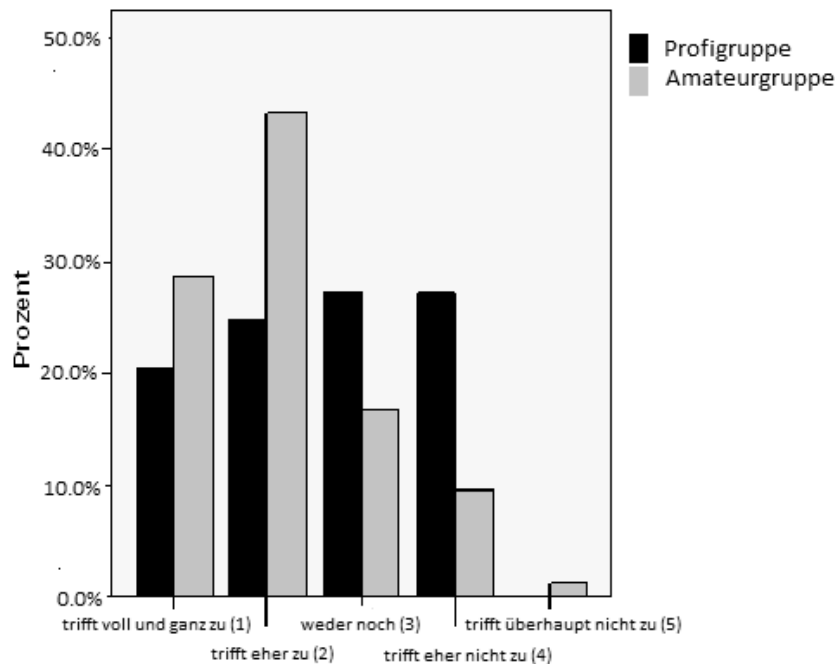


Abb. 5. Beurteilung der Aussage "Die Spieler werden mehr gefordert" (v133), hoch signifikanter Unterschied zwischen Profitrainern ($\bar{x}=2.65$) und Amateurtrainern ($\bar{x}=1.98$), Prozentsatz bezogen auf Gesamtzahl der jeweiligen Gruppe, N=513 (44 Profitrainer, 469 Amateurtrainer), 19 fehlende Werte

Somit ergab sich zwischen den befragten Gruppen ein hoch signifikanter Unterschied in der Beurteilung des Anforderungsprofils des neun gegen neun. Offenbar hatten die Spieler in kleineren Vereinen größere Probleme mit der Umstellung auf die engeren Räume und den dadurch erhöhten Zeit- und Gegnerdruck als Spieler aus dem Profinachwuchs. Schlagworte wie „Verdichten“ und „kompaktes Verschieben“ gehören schon seit längerem zu den Modebegriffen moderner Defensivarbeit. Somit ist es keine Überraschung, dass Lösungsansätze für das Spiel auf engem Raum schon vor der Umstellung zu den Trainingsinhalten vieler Leistungszentren gehörten und deren Spielern die Anpassung dadurch möglicherweise leichter fiel. War diese räumliche Enge auf großem Feld noch abhängig von einer mannschaftlich geschlossenen Abwehrarbeit und dabei konditionell für die 11-13 jährigen kaum zu bewältigen, so ist dies durch die Verkleinerung des Feldes im neuen Spielformat automatisch weitaus häufiger der Fall. Das Spiel der D-Jugendlichen wird dadurch altersgerechter und ähnelt mehr dem großen Fußball ihrer Vorbilder.

Um in Ballbesitz zu bleiben müssen die Jugendspieler den Ball schneller verarbeiten, besser kontrollieren und zügiger weiterspielen als im Großfeld. Das Spiel wird dadurch schneller (NH 1.1). Auch diese Hypothese beurteilten die Profitrainer bei leichter Zustimmung wieder deutlich kritischer als deren Kollegen aus dem Amateurbereich. Sicher sind die Spieler durch den erhöhten Druck häufig gezwungen schneller zu passen, müssen sich häufiger mit explosiven Aktionen vom Gegner lösen oder eher ein Dribbling oder einen Torabschluss suchen. Andererseits hat die Schnelligkeit des Spiels einer Mannschaft auch viel mit deren Spielanlage und den Entscheidungen zu tun, die von den einzelnen Spielern auf dem Feld getroffen werden. So ist es meist abhängig von der taktischen Ausrichtung beziehungsweise in diesem Alter noch häufiger von der individuellen Klasse der Spieler ob nach Ballgewinn erst mal rückwärts gespielt wird um den Ball zu sichern oder ob man sofort wieder in die Spitze spielt. Ebenso kann man sich nach Ballverlust zurückziehen oder sofort aktiv ins Gegenpressing gehen. Vielen Kindern fehlt in diesem Alter allerdings noch die Fähigkeit ein Spiel zu lesen um es gegebenenfalls bewusst zu beruhigen. Sie agieren insbesondere auf engem Raum sehr hektisch.

Große Zustimmung erhält in beiden Stichproben die Aussage dass die Spieler durch die verringerte Spieleranzahl und das verkleinerte Feld zu mehr Ballkontakten kommen (NH 1.2). Dabei handelte es sich wie schon erwähnt um eines der Hauptziele bei der Einführung. Dies ist scheinbar in Klein- und Großvereinen gleichermaßen der Fall. Fast zwangsläufig ergibt sich durch die erhöhte Zahl an Ballkontakten und den größeren Raumdruck auch ein höherer Wert an Zweikämpfen auf dem Feld (NH 1.3). Die Spieler sind weitaus häufiger gefordert eins gegen eins Situationen zu bestreiten und zu lösen. Wiederum auffällig ist dass die Trainer aus dem Nachwuchs der ersten bis dritten Liga diese These signifikant weniger unterstützen als Jugendtrainer aus den darunterliegenden Spielklassen. Das könnte möglicherweise damit zu tun haben, dass in den besser ausgebildeten Teams dieser Altersklasse dem Mannschaftsspiel mit Passkombinationen und gruppentaktischen Offensivelementen bereits einen höherer Stellenwert zugeschrieben wird als in Mannschaften, die eher zum Bereich des Breitensports zählen. Hier entscheiden oft zwei bis drei qualitativ herausstechende Spieler mit Einzelaktionen das Spiel im Alleingang. In den U12 oder U13 Mannschaften der Bundesligateams ist auch in diesem Alter schon oft zu sehen wie Offensivzweikämpfe durch frühzeitiges Passspiel im Abwehrdrittel und auch im Bereich der Mittellinie gezielt vermieden werden. Mögliche Ballverluste durch Dribblings im torgefährlichen Bereich sollen dadurch weitestgehend vermieden werden. Gleichzeitig werden eins gegen eins Situationen im Offensivbereich von den Trainern aber meist unterstützt und häufig auch lautstark gefordert.

Insgesamt vertreten sowohl Profi- als auch Amateurtrainer die Meinung, dass das Spiel von 16er zu 16er mit 8 Feldspielern technisch deutlich anspruchsvoller ist als die Variante auf dem ganzen Feld mit 2 Spielern mehr (NH 1.4). Hier besteht auch kein signifikanter Unterschied zwischen den beiden unabhängigen Stichproben. Ein wichtiger Grund dafür ist sicherlich die quantitative Zunahme an Aktionen im Spiel. Außerdem müssen alle technischen Grundelemente wie Passspiel, Ballan- und mitnahme, Dribbling oder Torschuss, welche im Training meist isoliert ohne Gegner erlernt und geübt werden im Spiel dann aufgrund des engen Feldes auch qualitativ gut sein. Hinzu kommt der ständige Stress durch störende Gegenspieler und damit verbunden wenig Zeit auf kognitiver Ebene im Orientierungs- und Entscheidungssteil der Bewegungshandlung.

Bei der Beurteilung der Aussage „das Spiel ist taktisch anspruchsvoller“ (NH 1.5) ergibt sich im Gegensatz zu den technischen Aspekten ein hoch signifikanter Unterschied zwischen den beiden Gruppen. Während Profitrainer die Aussage größtenteils ablehnen ($\bar{x}=3.57$), stimmen Amateurtrainer mehrheitlich eher zu ($\bar{x}=2.65$). Abbildung 6 zeigt, dass nur sehr wenige Profitrainer die Antwortmöglichkeiten „trifft voll und ganz zu“ oder „trifft eher zu“ auswählten (11.6%). In der Stichprobe der Amateurtrainer taten dies hingegen fast die Hälfte der Probanden (47.9%).

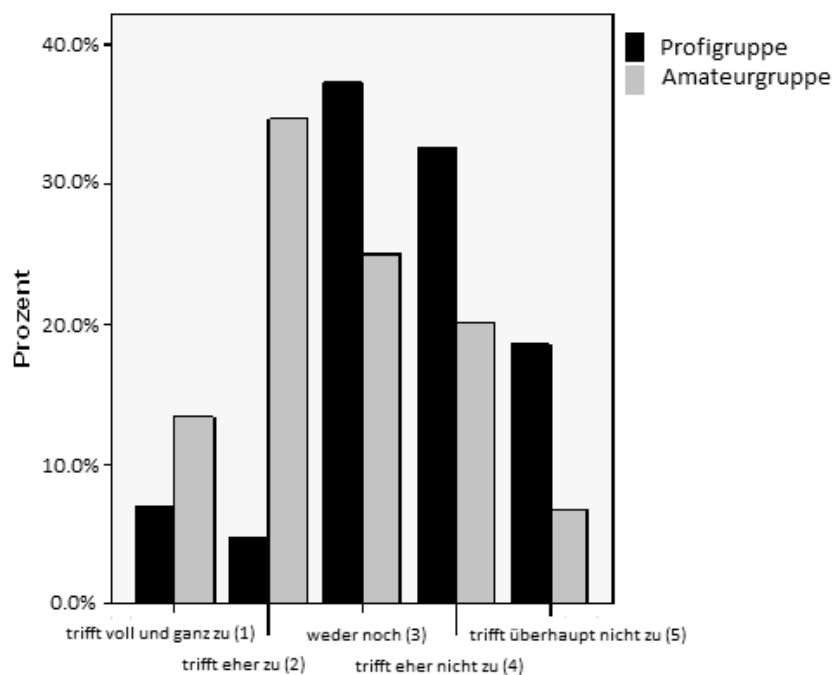


Abb. 6. Beurteilung der Aussage "Das Spiel ist taktisch anspruchsvoller" (v130), hoch signifikanter Unterschied zwischen Profitrainern ($\bar{x}=3.57$) und Amateurtrainern ($\bar{x}=2.65$), Prozentsatz bezogen auf Gesamtzahl der jeweiligen Gruppe, N=510 (43 Profitrainer, 467 Amateurtrainer), 22 fehlende Werte

Bei der Interpretation dieses Ergebnisses muss man wohl zunächst darauf eingehen wie in den jeweiligen Nachwuchsteams dieser Altersklasse im taktischen

Bereich gearbeitet wird. Amateurtrainer verzichten in ihrer täglichen Trainingsarbeit in der D-Jugend wohl ganz bewusst auf mannschaftstaktische Inhalte und konzentrieren sich neben Technikschiilung und Parteispielen auf individualtaktisches und vereinzelt gruppentaktisches Training. Aufgrund der Mehrzahl an Zweikämpfen in den Meisterschaftsspielen sind die Jugendspieler in diesem Bereich wohl nun auch mehr gefordert die erlernten Grundsätze umzusetzen. Im Nachwuchsleistungsbereich haben positionsbezogene Spielformen mit gruppen- und mannschaftstaktischen Schwerpunkten aber auch in diesem Altersbereich schon einen weitaus höheren Stellenwert. Nach Auffassung der Profitrainer sind diese Inhalte auf Großfeld im elf gegen elf wohl eher schwieriger zu vermitteln. Im neuen Format neun gegen neun schaffen es viele Mannschaften aufgrund des engen Feldes auch mit einfachen Mitteln wirksam zu verteidigen. So ist kompaktes Verschieben im Mannschaftsverbund um Räume zu verdichten und gleichzeitig Passwege zuzustellen oder das Einstudieren von Laufwegen um Pressingsituationen zu provozieren meist gar nicht notwendig. Ebenso ist man in Ballbesitz eher auf die Kreativität und technische Versiertheit der eigenen Spieler als auf schnelle Spielverlagerungen oder einstudiertes Spiel über die Flügel mit zeitlich abgestimmtem Hinterlaufen der Außenverteidiger angewiesen. Hinzu kommt, dass auf Großfeld zwei Spieler mehr ins Mannschaftsgefüge integriert werden müssen.

Bei der Beurteilung der konditionellen Aspekte sind sich beide Gruppen einig, dass die Spieler durch Einführung des kleineren Spielfeldes nun weniger gefordert werden (NH 1.6). Auf Großfeld waren retardierte Spieler, also Kinder die sich körperlich langsamer entwickeln als ihre Altersgenossen, vor allem im Ausdauerbereich aufgrund der weiten Wege oftmals überfordert. Das Spiel ist im körperlichen Bereich nun besser auf die entwicklungsbedingten Voraussetzungen und Fähigkeiten der jungen Fußballer abgestimmt.

3.2.2 Entwicklung der Spieler

Im Rahmen der zweiten Haupthypothese sollte untersucht werden ob die Spieler durch die neue Spielform neun gegen neun in ihrer fußballerischen Entwicklung besser gefördert werden als zuvor. Wieder zeigt sich, dass sowohl die Trainer aus dem Nachwuchsleistungsbereich als auch deren Kollegen aus dem Amateurbereich diese Aussage zwar befürworten, dennoch aber ein signifikanter Unterschied zwischen beiden Gruppen besteht. Amateurtrainer gaben bei der Beurteilung der Aussage kleinere Werte weitaus häufiger an (vgl. Abb. 7) und sind somit von den positiven Auswirkungen des verkleinerten Feldes scheinbar mehr überzeugt als die Gruppe der Profitrainer.

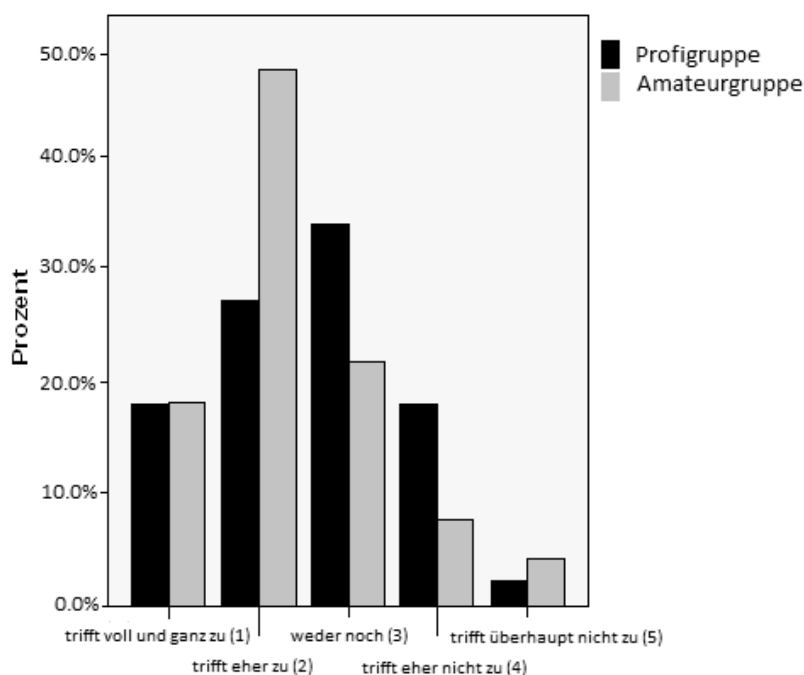


Abb. 7. Beurteilung der Aussage "Die Spieler werden besser gefördert" (v143), signifikanter Unterschied zwischen Profitrainern ($\bar{x}=2.59$) und Amateurtrainern ($\bar{x}=2.22$), Prozentsatz bezogen auf Gesamtzahl der jeweiligen Gruppe, N=508 (44 Profitrainer, 464 Amateurtrainer), 24 fehlende Werte

Da die Aussage „die Spieler werden besser gefördert“ einen sehr breiten Interpretationsspielraum zulässt soll anhand der Nebenhypothesen etwas mehr ins Detail gegangen werden. Dabei werden sowohl Teilaspekte des technischen als auch des taktischen Bereichs abgehandelt. Allerdings können aber auch hier nur vereinzelte Fertigkeiten exemplarisch behandelt werden, so dass ein Anspruch auf Vollständigkeit weiter nicht besteht.

Die Versuchsteilnehmer waren bei der Beurteilung angehalten, die Veränderung der Einzeltechniken über ein ganzes Jahr zu bewerten. Dabei sollten sie abschätzen wie die Einführung der neuen Spielform diese Technik im Vergleich zu einem gedachten Jahr auf Großfeld beeinflusst hat. So war man sich beispielsweise einig, dass das Neuner-Feld positiven Einfluss auf die Entwicklung der Kurzpasstechnik hat (NH 2.1). Dadurch dass die Spieler häufiger am Ball sind kommen sie auch im Passspiel auf eine erhöhte Wiederholungszahl. Durch den begrenzten Raum sind sie außerdem gezwungen jederzeit mit hoher Qualität, also scharf und genau zu spielen.

Diese erhöhte Anzahl an Pässen führt auch zu mehr Spielsituationen in denen zugespielte Bälle verarbeitet und kontrolliert werden müssen. In beiden Stichproben wurde die Ballan- und mitnahme flacher Zuspiele somit ebenfalls besser eingeschätzt (NH 2.2). Profitrainer sahen dabei zwar eine signifikant kleinere Verbesserung ($\bar{x}=2.38$) als Amateurtrainer ($\bar{x}=2.05$). Aufgrund der geringen Test-

stärke kann ein Unterschied zwischen den beiden Gruppen aber nicht bestätigt werden und die Alternativhypothese wird verworfen.

Die nun kürzeren Abstände zwischen den einzelnen Spielern und gleichzeitig fehlenden Räume in Breite und Tiefe führten dazu, dass das Spiel mit langen Bällen zu Gunsten des Kurzpassspiels in der Spielanlage vieler Mannschaften an Bedeutung verlor. Vor allem die Trainer aus den Jugendabteilungen der Profitrainer erkannten dadurch negative Auswirkungen ($\bar{x}=3.34$) auf die Flugballtechnik der Spieler (NH 2.3). Dabei handelt es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit aber um einen Kompromiss den die große Mehrheit der Trainer wohl verschmerzen kann. Amateurtrainer gaben wiederum signifikant kleinere Werte an und erkennen keinen bemerkenswerten Unterschied zum Großfeld ($\bar{x}=3.03$). Das liegt leider daran dass auch nach Einführung des neun gegen neun Formats viele Trainer kleinerer Vereine ihre Spieler auffordern mit vornehmlich hohen und weiten Bällen in die Spitze zu agieren. Mögliche Gründe sind fehlendes Vertrauen in den Spielaufbau der eigenen Mannschaft und somit ein Vermeiden von Abspielfehlern auf dem engen Feld oder das schnellstmögliche in Szene setzen eines großgewachsenen Stürmertyps. Argumente wie „mehr Ballkontakte für alle“ oder „bessere fußballerische Ausbildung“ bleiben im Interesse eines guten Ergebnisses häufig auf der Strecke. Im Rahmen der Studie wurden von den Probanden noch weitere Einzeltechniken beurteilt. Die Ergebnisse sind in Tabelle 10 im Anhang aufgeführt.

Außerdem sollten die Teilnehmer im Rahmen dieser Fragestellung auch verschiedene taktische Fertigkeiten beurteilen. Dabei handelte es sich ausschließlich um individualtaktische Elemente. Für die Veränderung des Spielverständnisses (NH 2.4) sowie für die Veränderung des Deckungsverhaltens (NH 2.5) ergab sich jeweils ein hoch signifikanter Unterschied zwischen den beiden Stichproben. Wiederum gaben die Profitrainer in beiden Fällen kleinere Werte auf der Skala an. Beide Gruppen befürworteten - wenn auch unterschiedlich stark - die Aussage dass es im Format neun gegen neun zu einer Verbesserung des Spielverständnisses kommt. Scheinbar entwickeln die Spieler durch den eingeschränkten Platz auf dem Feld ein besseres Bewusstsein für mögliche Lösungen komplexer Spielsituationen. Anders sieht es bei der Einschätzung des Deckungsverhaltens aus. Während Amateurtrainer von den Vorteilen des verkleinerten Feldes für diesen Bereich überzeugt sind ($\bar{x}=2.41$), sehen Profitrainer sogar minimale Nachteile gegenüber dem Spiel aufs ganze Feld ($\bar{x}=3.06$). Womöglich weil die Spieler im großen Feld um einen Gegenspieler zu decken oder zu markieren bewusst hinschieben müssen, während sie auf dem engen Raum des Kleinfeldes häufig unbewusst „richtig“ stehen. Obwohl die Verteidiger zuvor unaufmerksam waren und ihren Gegenspieler aus den Augen verloren, können sie im Falle eines Zuspiels mit zwei bis drei schnellen Schritten trotzdem

noch eingreifen und einen Abschluss verhindern. Im Großfeld werden Stellungsfehler meist gravierender bestraft.

Bei der Bewertung der Aussage „die Spieler lernen mit erhöhtem Raum-, Zeit- und Gegnerdruck umzugehen“ gibt es keinen nennenswerten Unterschied innerhalb der beiden untersuchten Gruppen. Sowohl Profi- ($\bar{x}=2.26$) als auch Amateurtrainer ($\bar{x}=1.93$) gaben bei der Beantwortung vermehrt geringe Werte für starke Zustimmung an und erkannten somit eine gute Vorbereitung der U12 und U13 Spieler auf die Anforderungen des modernen Fußballs.

3.2.3 Gesamteinschätzung der Spielform

Der folgende Abschnitt beschäftigt sich mit der Frage ob es sich bei der Einführung der Spielform neun gegen neun in der Altersklasse der D-Junioren um den richtigen Schritt handelte und ob die jetzige Umsetzung mit ihren verschiedenen Rahmenbedingungen eine Optimal Lösung sowohl für den Breitensport- als auch für den Nachwuchsleistungsbereich darstellt.

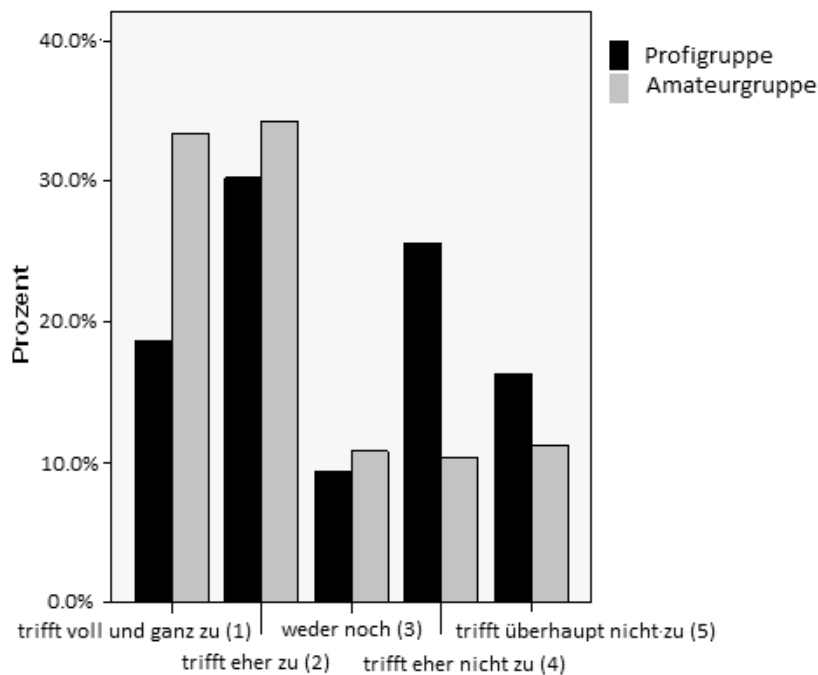


Abb. 8. Beurteilung der Aussage "Die jetzt gefundene Regelung ist die Optimal Lösung" (v179), signifikanter Unterschied zwischen Profitrainern ($\bar{x}=2.82$) und Amateurtrainern ($\bar{x}=1.98$), Prozentsatz bezogen auf Gesamtzahl der jeweiligen Gruppe, N=507 (43 Profitrainer, 464 Amateurtrainer), 25 fehlende Werte

Abbildung 8 zeigt, dass bei der Beurteilung der Aussage „Die jetzt gefundene Regelung ist die Optimal Lösung“ (HH 3) kein einheitliches Meinungsbild zu erkennen ist. In der Gruppe der Profitrainer stimmte knapp die Hälfte der Probanden (48.8%) der Aussage zu, 41.8% lehnten die Aussage ab. Bei den Amateurtrainern befürworteten zwei Drittel (67.8%) die Aussage und nur 21.4% waren anderer Meinung. Weiterhin auffällig war, dass ein Jahr nach Einführung

des Neunerfeldes in beiden Stichproben nur annähernd 10% der Teilnehmer die neutrale Mittelposition wählten und somit noch keine klare Meinung zum Thema gebildet hatten. Es ergab sich ein signifikanter Unterschied zwischen den Übungsleitern aus Profivereinen ($\bar{x} = 2.65$) und deren Kollegen in Amateurvereinen ($\bar{x} = 1.98$). Die Teststärke ist allerdings nicht ganz ausreichend um die Alternativhypothese zu bestätigen ($1 - \beta > .79$). Die Schlussfolgerung dass die neue Spielform zwar auch Vorteile im Jugendleistungsbereich hat aber noch besser für den Breitensport geeignet ist bleibt also zunächst eine Vermutung und müsste in weiteren Studien nochmals analysiert werden. Die Tatsache dass viele Nachwuchsleistungszentren insbesondere im älteren D-Jugend Jahrgang weiter elf gegen elf statt neun gegen neun spielen zeigt aber ebenfalls in diese Richtung. Auf die Frage nach der optimalen Spielform in der U13 gaben 59.1% aus der Profigruppe an, dass in diesem Jahrgang ausschließlich elf gegen elf gespielt werden sollte (vgl. Tab. 2). Im Hinblick auf den Übergang zur U14 waren sogar 70.5% der Meinung dass in der Rückrunde kein neun gegen neun Spiel mehr absolviert werden sollte. Ausschließlich mit 9 Feldspielern zu spielen befürworteten sogar nur 2.3%.

Tab. 2. *Optimale Spielform für den älteren D-Jugend Jahrgang U13 (v183), alle Angaben in Prozent, Prozentsatz bezogen auf Gesamtzahl der jeweiligen Gruppe, N=516 (44 Profitrainer, 472 Amateurtrainer), 16 fehlende Werte*

	Profigruppe	Amateurgruppe	Gesamt
ausschließlich 7:7	2.3	.0	.2
Liga: 7:7, einige Testspiele 9:9	.0	.2	.2
Vorrunde: 7:7, Rückrunde: 9:9	2.3	.0	.2
ausschließlich 9:9	2.3	45.3	41.7
Liga: 9:9, einige Testspiele 11:11	22.7	22.7	22.7
Vorrunde: 9:9, Rückrunde: 11:11	11.4	4.4	5.0
ausschließlich 11:11	59.1	27.3	30.0

Klare Einigkeit besteht jedoch bei der Frage ob denn überhaupt eine weitere Stufe zwischen Kleinfeldfußball mit sieben Spielern und Großfeldfußball mit elf Spielern nötig war (NH 3.1). In beiden Probandengruppen herrscht dazu breite Zustimmung. Vergleicht man diese Ergebnisse mit denen von Haupthypothese 3 so fällt auf, dass die Gruppe der Profitrainer eine derartige Zwischenlösung zwar unterstützt, dennoch aber mit der aktuellen Lösung nicht voll und ganz zufrieden ist. Es liegt die Vermutung nahe, dass die Spieler aus deren Sicht eher früher mit einer neuen Spielform ans Großfeld herangeführt werden sollen. 70.5% unterstützen bereits neun gegen neun Spiele im U11 Bereich. Etwa die Hälfte der befragten Profitrainer (47.8%) würde dies in besagter Altersklasse bereits verpflichtend in den Ligabetrieb integrieren.

Tab. 3. Optimale Spielform für den älteren E-Jugend Jahrgang U11 (v181), alle Angaben in Prozent, Prozentsatz bezogen auf Gesamtzahl der jeweiligen Gruppe, N=516 (44 Profitrainer, 472 Amateurtrainer), 16 fehlende Werte

	Profigruppe	Amateurgruppe	Gesamt
ausschließlich 7:7	29.5	51.5	49.6
Liga: 7:7, einige Testspiele 9:9	22.7	21.6	21.7
Vorrunde: 7:7, Rückrunde: 9:9	18.2	7.0	7.9
ausschließlich 9:9	20.5	18.9	19.0
Liga: 9:9, einige Testspiele 11:11	6.8	.4	1.0
Vorrunde: 9:9, Rückrunde: 11:11	2.3	.4	.6
ausschließlich 11:11	.0	.2	.2

Die nächsten beiden Hypothesen beschäftigen sich mit der Größe des Spielfeldes der neu eingeführten Spielform. Diese kann wie bereits erwähnt aufgrund der Regelung von 16er zu 16er zu spielen zumindest in der Länge stark variieren. Bei der Einschätzung der Aussagen zu diesem Thema war es den Probanden nicht möglich neutral mit „weder noch“ zu antworten. Im Rahmen von NH 3.2 sollten die Versuchsteilnehmer einschätzen inwiefern die Spielfeldausmaße für die Altersklasse der D-Junioren geeignet sind. Sowohl Profitrainer ($\bar{x}=1.93$) als auch Amateurtrainer ($\bar{x}=1.58$) stufen das Feld mit weitestgehend niedrigen Werten als gut passend ein. Der bestehende Unterschied zwischen beiden Gruppen wurde aufgrund fehlender Teststärke verworfen. Anders sah das Ergebnis für NH 3.3 aus. Hierbei sollte die Aussage „Die Spielfelddimensionen sind für den Leistungsstand meiner Mannschaft absolut angemessen“ beurteilt werden. Hier bestand ein hoch signifikanter Unterschied zwischen den beiden Stichproben. Während die Gruppe aus den Amateurmannschaften wiederum sehr zufrieden mit der Spielfeldgröße war ($\bar{x}=1.69$), gaben die Trainer aus dem Nachwuchs der ersten drei Ligen minimal mehr hohe als niedrige Werte auf der Skala an ($\bar{x}=2.55$). Scheinbar waren sie der Auffassung, dass ihre Mannschaft technisch, taktisch und auch konditionell gut genug ausgebildet sei um auch auf größerem Feld zu bestehen. So forderten bei gleichbleibender Spielerzahl 43.2% dieser Gruppe ein längeres (vgl. Tab. 5) und 36.4% (vgl. Tab. 4) ein breiteres Feld.

Tab. 4. Beurteilung der Spielfeldlänge des neun gegen neun Feldes (v55), alle Angaben in Prozent, Prozentsatz bezogen auf Gesamtzahl der jeweiligen Gruppe, N=516 (44 Profitrainer, 472 Amateurtrainer), 16 fehlende Werte

Das Spielfeld sollte ... sein	Profigruppe	Amateurgruppe	Gesamt
deutlich länger	15.9	9.3	9.9
ein wenig länger	27.3	24.4	24.6
weder länger noch kürzer	50.0	64.8	63.6
ein wenig kürzer	6.8	1.3	1.7
deutlich kürzer	.0	.2	.2

Tab. 5. *Beurteilung der Spielfeldbreite des neun gegen neun Feldes (v56), alle Angaben in Prozent, Prozentsatz bezogen auf Gesamtzahl der jeweiligen Gruppe, N=516 (44 Profitrainer, 472 Amateurtrainer), 16 fehlende Werte*

Das Spielfeld sollte ... sein	Profigruppe	Amateurgruppe	Gesamt
deutlich breiter	15.9	11.2	11.6
ein wenig breiter	20.5	28.6	27.9
weder breiter noch schmaler	47.7	58.9	57.9
ein wenig schmaler	13.6	1.3	2.3
deutlich schmaler	2.3	.0	.2

In der Gruppe der Amateurtrainer waren 98.5% der Auffassung dass das Feld keinesfalls noch kürzer und 98.7% dass es keinesfalls noch schmaler sein sollte. Werte zeigen dass man sich derzeit mit den festgelegten Spielfeldmaßen trotz allen bereits erwähnten Vorteilen eines kleineren Feldes sehr nah am Minimum bewegt. Eventuell besteht sogar die Gefahr einer Überforderung der Spieler. Aufgrund zu wenig Zeit und Raum können Spielsituationen möglicherweise nicht mehr bewertet und gelöst werden. Die Spieler werden zum Teil hektisch in ihren Aktionen und technisch unsauber (vgl. Tab. 9 im Anhang).

Bei der Frage ob das Kleinfeldtor die passende Lösung für die Altersklasse darstellt bestand wiederum Uneinigkeit zwischen beiden Gruppen (NH 3.4). Während die Gruppe der Amateurtrainer das E-Jugendtor klar befürwortet ($\bar{x}=2.01$), so gibt es in der Gruppe der Profitrainer nur etwas mehr Fürsprecher ($\bar{x}=2.89$). Ob der Unterschied zwischen beiden Gruppen allerdings überzufällig ist kann aufgrund des zu hohen β -Fehlers (28%) nicht bestätigt werden und müsste daher in weiteren Studien noch genauer untersucht werden. Offenbar fühlten sich die Trainer aus dem Leistungsbereich aber des Öfteren durch das 5x2m Tor benachteiligt. Wie Tabelle 6 zeigt beantworteten mehr als drei Viertel der Gruppe (76.4%) die Aussage „das Kleinfeldtor unterstützt eher die schwächere Mannschaft“ mit „trifft voll und ganz zu“ (42.1%) oder „trifft eher zu“ (34.2%). In der Amateurgruppe waren es zum Vergleich nur etwa ein Drittel der Probanden, die der gleichen Aussage völlig (8.0%) oder zumindest leicht zustimmten (26.1%).

Tab. 6. *Beurteilung der Aussage "Das kleine Tor bevorzugt die schwächere Mannschaft" (v79), alle Angaben in Prozent, Prozentsatz bezogen auf Gesamtzahl der jeweiligen Gruppe, N=498 (38 Profitrainer, 460 Amateurtrainer), 34 fehlende Werte*

	Profigruppe	Amateurgruppe	Gesamt
trifft voll und ganz zu	42.1	8.0	10.6
trifft eher zu	34.2	26.1	26.7
weder noch	13.2	26.7	25.7
trifft eher nicht zu	2.6	18.9	17.7
trifft überhaupt nicht zu	7.9	20.2	19.3

Bei der Wahl des Spielballes bestand wiederum ein hoch signifikanter Unterschied. Die Mehrzahl der Profitrainer vertritt die Aussage dass der 350g Ball für

D-Jugendspieler bereits zu leicht ist und nur im E-Jugendbereich eingesetzt werden sollte ($\bar{x}=2.57$). 68.2% bevorzugten einen 410g Ball der Größe 5 für die U13 (vgl. Tab. 7). Amateurtrainer waren was dies betrifft anderer Auffassung und gaben bei der Beantwortung von NH 3.5 größtenteils hohe Werte auf der Skala an ($\bar{x}=3.84$). So favorisieren in der Amateurgruppe 63.2% den leichteren 350g Ball der Größe 5 für den älteren D-Jugend Jahrgang.

Tab. 7. *Optimaler Spielball für den älteren D-Jugend Jahrgang U13 (v101), alle Angaben in Prozent, Prozentsatz bezogen auf Gesamtzahl der jeweiligen Gruppe, N=516 (44 Profitrainer, 472 Amateurtrainer), 16 fehlende Werte*

	Profigruppe	Amateurgruppe	Gesamt
Größe 4 - 290g	2.3	.0	.2
Größe 4 - 350g	2.3	5.1	4.8
Größe 5 - 290g	.0	1.3	1.2
Größe 5 - 350g	27.3	63.1	60.1
Größe 5 - 410g	68.2	30.5	33.7

3.3 Mögliche Mängel der Studie

Ein Problem der Studie war wohl, dass von den 532 Teilnehmenden nur 46 Personen dem Nachwuchs eines Profivereins zugeordnet werden konnten. Hieraus ergab sich, dass bei mehreren Hypothesen die Teststärke nicht ausreichend hoch genug war um die Alternativhypothese zu bestätigen. Beachtet man jedoch, dass in den ersten drei Ligen (ohne Berücksichtigung der Reserve Teams) in Deutschland nur 54 Vereine aktiv sind und diese meist nur eine Mannschaft pro Jahrgang stellen, so beteiligten sich 43% aller möglichen Teilnehmer an der Umfrage. Dieser Wert übertrifft die Gesamtausschöpfungsquote sogar um das Doppelte und war damit bereits mehr als zufriedenstellend.

Ein weiterer Punkt betrifft die Fragebogengestaltung. Hier hätte die Skala möglicherweise mehr Werte umfassen können um eine differenziertere Einschätzung der Aussagen zu ermöglichen. Dies hätte unter Umständen zu einem höheren Datenniveau und somit einer Vereinfachung der Signifikanztests geführt. Der zeitliche Aufwand bei der statistischen Auswertung hätte dadurch deutlich reduziert werden können. Wäre der Fragebogen weiterhin nicht ganz so umfangreich gewesen hätte dies eventuell positiven Effekt auf die Anzahl der Abbrecher gehabt.

Ein weiteres Problem war, dass der Fragebogen nur 6 Wochen freigeschaltet war. Dieser Zeitraum fiel in mehreren Bundesländern, unter anderem Bayern, genau auf die Urlaubszeit und viele Einladungen zur Studie per Email wurden automatisch mit einer Abwesenheitsnotiz beantwortet. Ob die betreffenden Personen zu einem späteren Zeitpunkt dennoch an der Umfrage teilnahmen lässt sich nicht sagen. Allerdings meldeten sich 8 Personen nach der Feldzeit und gaben an dass sie zwar gerne teilgenommen hätten, dies aber nicht mehr

möglich sei. Hierzu ist anzumerken, dass die Feldphase bewusst ans Saisonende gelegt wurde um noch frische Eindrücke aus der soeben gespielten Rückrunde zu erhalten. Dass dadurch vereinzelt Trainer nicht teilnehmen konnten musste leider in Kauf genommen werden. Eine längere Feldzeit als 6 Wochen war organisatorisch nicht möglich.

4 Schlussfolgerungen

4.1 Reflexion

Abschließend ist festzustellen, dass die Gesamtheit aller teilnehmenden D-Juniorer Trainer die neueingeführte Spielform neun gegen neun von Strafraum zu Strafraum grundsätzlich gutheißt. Die zu Beginn der Ausführung dargestellten Ziele wurden von den befragten Personen größtenteils bestätigt. Vor allem der Wunsch nach mehr Ballkontakten und Zweikampfsituationen für alle Spieler auf dem Feld wurde von den Trainern als erfüllt angesehen. Das neue Format bietet gute Voraussetzungen um die Kinder altersgerecht an die Anforderungen des modernen Fußballs heranzuführen. Sie werden insbesondere technisch mehr gefordert ohne dabei konditionell überfordert zu sein. Dies führt zu einer insgesamt besseren Förderung der Jugendspieler und hilft ihnen sich als Fußballer weiterzuentwickeln. Dadurch kommt es langfristig hoffentlich zu einem Aufschwung des Nachwuchsfußballs in Deutschland und einer weiteren Zunahme qualitativ gut ausgebildeter Spieler, die den Sprung in den Profibereich schaffen können. Aber auch im Bereich des Breitensports haben die Jungen und Mädchen durch mehr Aktionen im Spiel mehr Spaß und Freude an ihrem Hobby. Selbst für Eltern und Zuschauer werden die Spiele durch mehr Strafraumszenen spannender und somit attraktiver. Wie in vielen Bereichen des alltäglichen Lebens in denen etwas neueingeführt oder verändert wird gab es selbstverständlich auch negative Beurteilungen und Kommentare. Die große Mehrheit sieht die Spielform neun gegen neun im D-Jugend Bereich jedoch überwiegend positiv. Weiter zeigte sich, dass die zu Beginn erwähnte Diskussion einer differenzierten Betrachtung des Themas aus der Sichtweise des Nachwuchsleistungs- und Breitensportbereichs durchaus Sinn macht. Bei nahezu allen Fragestellungen gaben Trainer, die in den Jugendabteilungen von Vereinen der ersten bis dritten Liga tätig waren, kritischere Werte an als deren Kollegen aus dem Amateurbereich. Obwohl diese Unterschiede nicht immer signifikant waren ist trotzdem zweifelsfrei festzustellen, dass Profitrainer die Spielform nicht ganz so positiv beurteilen. Vor allem um taktische Inhalte zu vermitteln halten sie die Spielform elf gegen elf für geeigneter. Bemerkenswert ist weiterhin, dass sie das Format nicht grundlegend ablehnen, sondern dieses bezogen auf den Leistungsstand ihrer Spieler schon in der E-Jugend fordern. Im älteren D-Jugendjahrgang U13

bevorzugen sie die Variante des Erwachsenenfußballs mit elf Feldspielern. Eventuell kann auch hier eine Regelung gefunden werden um körperliche Frühentwickler oder technisch und taktisch besonders gute Spieler in ihrer Entwicklung nicht zu unterfordern.

Alles in allem denke ich dass es sich bei der Einführung um eine gelungene Maßnahme hielt und man sich auf dem richtigen Weg befindet um den Nachwuchsfußball noch besser zu machen. Man sollte allerdings darüber nachdenken das jetzt bestehende Spielformat noch zu optimieren und verschiedene Randbedingungen anzupassen. Dabei sollte auf die Bedürfnisse der Profivereine ebenso geachtet werden wie auf die Anforderungen und Wünsche der Kleinvereine.

Anpassungsbedarf gibt es wie die Umfrage zeigte im Bereich der Spielfeldgröße, bei der Wahl geeigneter Tore sowie beim Spielball. Außerdem könnten kleine Anpassungen im Regelwerk vorgenommen werden um beispielsweise das Spiel mit langen Bällen bewusst einzuschränken.

4.2 Ausblick

Das folgende Kapitel soll mögliche Ansätze aufzeigen wie die Spielform neun gegen neun in Zukunft möglicherweise noch verbessert werden könnte. Wie oben bereits erwähnt bewegen sich die Spielfelddimensionen nach Ansicht der Trainer nahe am Minimum. Den Spielern fehlt durch zu hohen Gegnerdruck oftmals die Ruhe um ihre Aktionen technisch sauber auszuführen. Sie haben keine Zeit um den Ball nach einem Zuspiel zu verarbeiten, vermeiden aufgrund des engen Raums Dribblings und spielen hektisch irgendwo hin. Die Zahl der Ballverluste und Fehlpässe steigt und demotiviert die Spieler. Statt einer konditionellen Überforderung wie zuvor auf Großfeld kommt es auf zu kleinen Feldern zu einer Überforderung in der technischen und kognitiven Umsetzung. Mit der jetzt bestehenden Regelung bei einer festgelegten Breite von 49 Metern von Strafraum zu Strafraum zu spielen ergibt sich vor allem auf Nebenplätzen mit Mindestmaßen das Problem eines deutlich zu kleinen Spielfeldes. Während hier das Spielfeld annähernd einem Quadrat gleicht gibt es ebenfalls Spielfelder die aufgrund der Maximallänge des Großfeldes einer Art „Schlauch“ entsprechen. Viele Mannschaften vermeiden dadurch das gewünschte Kurzpassspiel zu Gunsten hoher und weiter Bälle. Gut wäre daher neben der Breite eine ebenfalls vorgeschriebene Länge um geeignete Proportionen unabhängig von der Größe des Großfeldes jederzeit einzuhalten. Auf sehr kleinen Plätzen könnte also eher von Torraum zu Torraum gespielt werden, wohingegen auf sehr großen Plätzen der Raum von Strafraum zu Strafraum nicht ganz ausgenutzt werden müsste. Ein weiteres Problem stellt meiner Meinung nach die zu geringe Größe des Tores da. Vor allem gegen tiefstehende Mannschaften mit einem großen,

talentierten Torhüter ist es unheimlich schwer Tore zu erzielen. Das zeigt sich auf oftmals in den Ergebnissen. Trotz vielmehr Strafraumszenen und Torchancen als im elf gegen elf fallen eher weniger Tore. Tabelle 6 verdeutlicht die Tatsache, dass vor allem Profitrainer davon überzeugt sind, dass schwächere Mannschaften durch das Kleinfeldtor begünstigt werden. Wenn man bei Spielerzahl und Feldgröße schon eine Zwischenlösung auf dem Weg vom Kleinfeld zum Großfeld einführt, so denke ich sollte man sich auch bei den Toren über eine Zwischengröße Gedanken machen. Sicher ist dies durch die Anschaffungskosten zunächst mit Problemen für manche Vereine verbunden. Im Interesse des Jugendfußballs halte ich diese Lösung aber für die Beste und mittels Zuschüssen durch Verbände und Kommunen wäre es eventuell auch umsetzbar. Eine geeignete Größe wäre meines Erachtens 6x2.2m. In einer Übergangsphase von beispielsweise zwei Jahren könnte man beide Torgrößen zulassen und so hätten die Vereine Zeit dies finanziell zu bewältigen.

Eine weitere Idee zur Förderung fußballerischer Elemente wäre die Übernahme einer Regel aus dem Hallenfußball. Bei Abstoß oder wenn der Torhüter den Ball mit der Hand kontrolliert darf der Ball nicht über die Mittellinie gespielt werden. Dies fördert das Aufbauspiel und führt wiederum zu mehr Ballkontakten. Gegebenenfalls bietet es sich zudem an, den Abstoß alternativ auch aus der Hand durchführen zu lassen (Abrollen zum Mitspieler) (vgl. Schomann, 2008, S. 32). In Österreich werden diese Regelanpassungen auf dem neun gegen neun Feld bereits erfolgreich umgesetzt. Viele Mannschaften haben einen akzelerierten Spieler in ihren Reihen, der sehr weit schießen kann. Begünstigt durch den Leichtspielball ist jeder Abstoß auf dem verkürzten Feld dann vergleichbar mit einer Standardsituation, die hoch vor das gegnerische Tor auf einen weiteren großgewachsenen Spieler geschossen wird. Die anderen Spieler sind am „Spielaufbau“ nicht beteiligt. Dass diese Art des Fußballs Sinn und Zweck der Einführung war ist sicherlich zu bezweifeln. Weiter unterstützt wird diese Möglichkeit der Spieleröffnung noch dadurch, dass es zumindest in Bayern keine klare Regelung eines Torraums gab und der Ball zum Abstoß wie in der E-Jugend zwölf Meter vor das Tor auf die Strafraumkante gelegt werden konnte. Eine Festlegung eines Torraums um eben dies zu vermeiden und selbstverständlich zum Schutze des Torhüters wäre daher ebenfalls sinnvoll. Eine Markierung ist meiner Meinung nach nicht zwingend notwendig. Der DFB gab die Empfehlung eines 4x13 Torraums bereits vor Saisonbeginn (vgl. Schomann, 2008, S. 32). Dies wurde von Schiedsrichtern und Vereinen aber nicht umgesetzt. Gleiches galt für den vorgeschriebenen Mindestabstand bei Eck-, An- und Freistößen. Während der DFB fünf Meter vorschlug stellten viele Schiedsrichter die Mauer auf eine Entfernung von 9.15m.

Vor allem für den älteren D-Jugend Jahrgang kann man sich weiterhin fragen ob es zwingend notwendig ist mit einem 350g Lightball spielen zu lassen. Wenn die Spieler nicht in der Lage sind Flugbälle über 40m zu schlagen sind sie eher gezwungen am Boden zu spielen und ihr Kurzpassspiel zu verfeinern. Ich teile dabei die Ansicht der Profitrainer (vgl. Tab. 5) einen gewöhnlichen 410g Ball neuester Generation zu verwenden und würde dies eventuell der Heimmannschaft freistellen.

Außerdem soll noch der bereits dargestellte Ansatz die Spieler früher ans Großfeld heranzuführen betrachtet werden. In Österreich wird dies seit einigen Jahren mit neun gegen neun Spielen im E-Jugendbereich schon erfolgreich umgesetzt. Dabei ist anzumerken, dass sich Österreich vor allem in der Nachwuchsförderung mittlerweile einen guten Namen gemacht hat und im Jugendbereich häufig gute Mannschaften stellt. Auch talentierte Einzelspieler aus den Nachwuchsakademien Österreichs wie zum Beispiel David Alaba machen immer mehr auf sich aufmerksam. Eventuell wäre es möglich bei diesem Ansatz auch den Leistungsstand der Spieler zu berücksichtigen. So könnte in den starken E1 Gruppen bereits verpflichtend im Ligabetrieb neun gegen neun gespielt werden, während die schwächeren Teams weiter auf Kleinfeld mit nur sieben Feldspielern spielen. Gleiches gilt für den älteren D-Junioren Jahrgang U13. Vor allem in der jeweils höchsten Liga sind viele technisch gute Fußballer zu finden, die den Anforderungen des Spiels auf Großfeld sicherlich gewachsen sind. Dass die jungen Talente dann 3-5 Pässe mehr brauchen um die größere Distanz von Tor zu Tor zu überwinden halte ich für unproblematisch. Vielleicht wäre es auch vorstellbar nach einer Vorrunde im Neunerfeld zur Rückrunde aufs gesamte Feld mit elf Spielern zu wechseln. Für die größeren Vereine mit mehreren Teams pro Jahrgang und dementsprechenden Kadergrößen wäre das eventuell denkbar. Für kleinere Vereine ist die Umsetzung dieses Ansatzes wohl schwierig. Unabhängig von einer Veränderung der jetzigen Regelung halte ich es auf jeden Fall für sinnvoll in der U11 bereits mehrere Testspiele von Strafraum zu Strafraum mit neun Spielern sowie in der U13 auf Großfeld mit elf Spielern zu absolvieren.

Leider spielt aber auch im Jugendfußball der Druck gute Ergebnisse zu erzielen nach wie vor eine übergeordnete Rolle. Die Ausbildung der jungen Fußballer ist dabei oft nur nebensächlich. Kleine oder weniger talentierte Spieler bekommen meist nur wenig Spielzeit. Des Weiteren haben viele Kinder Angst Fehler zu machen und trauen sich deshalb nur selten im Training erlernte Tricks und Finten auch im Wettkampf anzuwenden. Die Trainer sollten die Spieler dazu viel mehr ermutigen um sie so in ihrem Selbstvertrauen zu stärken. Häufig leidet der Spaß der Kinder unter dem ständigen Erfolgsdruck der Erwachsenen. Unabhängig von Regeländerungen finde ich es daher von größter Bedeutung noch mehr darauf zu achten, dass möglichst viele Mannschaften von qualifizierten und engagierten

Trainern betreut und ausgebildet werden. Dies gilt sowohl für den Breitensport als auch für den Nachwuchsleistungsbereich. Für Letztgenannten fordert Matthias Sammer in Zukunft hauptamtliche Trainer bis runter zu den 10-jährigen im E-Jugendbereich.

„Die Anforderungen sind so komplex, denen kann ein Trainer nicht mehr so nebenbei gerecht werden. Sie müssen Pädagogen sein, auch als Ansprechpartner für Eltern und Lehrer da sein. Die Kinder sind dann im goldenen Lernalter, dies müssen wir nutzen. Und es ist auch eine Chance für junge Trainer“ (Sonnenberg & Diekmann, 2012).

4.3 *Persönliche Bemerkungen*

Meine ersten persönlichen Eindrücke zur neuen Spielform sammelte ich mit dem Jahrgang 2000 des FC Bayern München in der D-Jugend Bezirksoberrliga. Dabei handelte es sich um die höchstmögliche Spielklasse dieser Altersstufe mit den besten Mannschaften Oberbayerns. Gegen ein Jahr ältere Teams mit nahezu ausnahmslos größeren und robusteren Gegenspielern taten sich meine Spieler anfangs eher schwer auf dem engen Feld. Trotz klaren Feldvorteilen mit mehr Ballbesitz und spielerischer Überlegenheit gingen die entscheidenden Zweikämpfe in Tornähe oftmals verloren. Viele Mannschaften beschränkten sich fast ausschließlich aufs Verteidigen des kleinen E-Jugendtores mit acht Mann am eigenen Strafraum. Ein „Durchspielen“ schien nahezu unmöglich. Es gab weder Lücken um Bälle durch die Gasse zu stecken, noch Raum in der Tiefe um in den Rücken der Abwehr zu spielen. Für Dribblings fehlte der notwendige Platz und so wurden aus „Eins-gegen-eins“ schnell „Eins-gegen-drei“ Situationen. Auch Schüsse aus der Distanz wirkten bei Betrachtung des häufig nochmal einen Kopf größergewachsenen Torhüters wenig Erfolg versprechend. Von der abwehrenden Mannschaft gewonnene Bälle, Freistöße und sogar Abstöße wurden alleamt hoch vor unser Tor geschossen. Von den eingangs erwähnten Zielen der neuen Spielform war nur wenig zu erkennen - „Kick and rush“ statt „Ballkontakte für jedermann“. Obwohl die Jungs meist sehr gut spielten und das Spiel absolut dominierten ging man nicht immer als Sieger vom Platz. Die anfangs erwähnte Vorfreude auf die neue Spielform war nach den ersten Begegnungen deutlich getrübt.

Zum Glück agierten nicht alle gegnerischen Mannschaften derart destruktiv. Vor allem bei Leistungsvergleichen gegen andere Bundesligamannschaften des gleichen Jahrgangs zeigten sich auch die Vorzüge des Neunerfelds und es entwickelten sich teils hochklassige Partien. Auch mit tiefstehenden Abwehrreihen kamen die Jungs nach intensiver Trainingsarbeit im Saisonverlauf immer besser zurecht. Sie spielten noch schneller und kreativer, stimmten Freilaufbewegungen besser aufeinander ab und erzielten so früher das wichtige eins zu null. Dies zwang den Gegner selbst etwas offensiver zu agieren und auch im verkleinerten Feld entstanden Räume für Kombinationsspiel und Einzelaktionen. Die Ballsicherheit und Ballkontrolle nahm erkennbar zu und die

Spieler profitierten auch in den ersten Testspielen auf ganzem Feld von diesen Erfahrungen.

Der Vergleich mit der Vorsaison zeigte, dass diese Altersstufe leider etwas an Attraktivität verloren hatte. Im Spieljahr 2010/11 waren Auswärtsspiele meiner Mannschaft vor allem bei kleineren Vereinen immer groß aufgezogen und von regem Zuschauerinteresse. Gespielt wurde bei besten Bedingungen im Stadion auf sehr guten Rasenplätzen. Durch die Einführung des Neunerfelds durfte man auf eben diesen Plätzen ein Jahr später leider nicht mehr auflaufen. Kaum Vereine waren dazu bereit auf ihrem Hauptspielfeld die störenden Linien zu ziehen. So fanden die Auswärtsspiele nun auf kleinen, schwer bespielbaren Trainingsplätzen ohne große Zuschauerzahlen statt.

Alles in allem teile ich weitestgehend die Auffassung der Profitrainer, dass es sich bei Spielen des Formats neun gegen neun um eine gute Sache handelt, verschiedene Dinge aber wie im Abschnitt 4.2 schon erwähnt nochmal überdacht oder angepasst werden sollten. Sollte dies in den nächsten Jahren gelingen, so bin ich mir sicher, dass mit der Einführung des neun gegen neun Feldes eine sehr gute Entscheidung getroffen wurde um den Jugendfußball in Deutschland noch weiter zu verbessern.

Literatur

- Bayerischer Fußball Verband (Hrsg.). (2011a, 09. April). 9:9 – Ein altersgerechtes Spielmodell
Zugriff am 13.Mai 2013 unter http://www.bfv.de/cms/seiten/39404_55228.html
- Bayerischer Fußball Verband (Hrsg.). (2011b, 18. April). *Merkblatt zur Spielform 9 gegen-9*.
Zugriff am 10.Mai 2013 unter http://www.bfv.de/cms/docs/Merkblatt_9gegen9_final_18042011.pdf
- Bühner, M., & Ziegler, M. (2009). Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. PS
Psychologie. München u.a: Pearson Studium.
- Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2011). *Statistik und Forschungsmethoden* [elektronische
Version]. (2. Aufl.). Weinheim [u.a.]: Beltz.
- Hübner, R. (Red.). (2011). Durchsetzen auf engstem Raum. *Junior-Team-Magazin:
Jugendmagazin des FC Bayern München*, 11 (4), 24
- Knapp, F. & Heidingsfelder, M. (2001). Drop-Out-Analyse: Wirkungen des
Untersuchungsdesigns. In U. D. Reips, & M. Bosnjak (Hrsg.), *Dimensions of Internet
science* (S. 221-230). Lengerich: Pabst.
- Koch, A. (1993). Sozialer Wandel als Artefakt unterschiedlicher Ausschöpfung? Zum Einfluss
von Veränderungen der Ausschöpfungsquote auf die Zeitreihen des ALLBUS. In *ZUMA
Nachrichten* 33 (S. 83-113). Mannheim: ZUMA
- Lubojanski, S. (2013), *AW: Abschlussarbeit für die Uni zum 9 gegen 9 im D Jugendbereich*,
Email vom 19.03.2013
- Martin, D., Carl, K. & Lehnertz, K. (1991). *Handbuch Trainingslehre. Beiträge zur Lehre und
Forschung im Sport: Vol. 100*. Schorndorf: Hofmann.
- Mechling, H. & Carl, K. (2003). Sportliche Technik. In P. Röthig & R. Prohl (Red.),
Sportwissenschaftliches Lexikon (S.588). Schorndorf: Hofmann.
- Niersbach, W., Sammer, M., & Schumann, K. (2008). *Der weite Weg zum Erfolg:
Ausbildungskonzeption des DFB*. Frankfurt am Main: Deutscher Fussball-Bund.
- Porst, R. (1996). *Ausschöpfungen bei sozialwissenschaftlichen Umfragen: Die Sicht der
Institute*. ZUMA-Arbeitsbericht: Vol. 96,07. Mannheim: ZUMA.
- Reips, U. D. (2002). Standards for internet-based experimenting. *Experimental Psychology*, 49
(4), 243-256.
- Röthig, P. (1992). *Sportwissenschaftliches Lexikon* (6. Aufl.). *Beiträge zur Lehre und Forschung
der Leibeserziehung: 49/50*. Schorndorf: Hofmann.
- Schomann, P. (2011). Endlich gibt es Ballkontakte für alle. *Fussballtraining*, 29 (8), 30-35.
- Sonnenberg M. & Diekmann, K. (Hrsg.). (2012). Matthias Sammer: Darum werde ich nie
Bundestrainer. In *BILD am FEIERTAG*, 01.05.2012. Zugriff am 10.Mai 2013 unter
[http://www.bild.de/sport/fussball/matthias-sammer/
ich-arbeite-nie-wieder-als-trainer-23924172.bild.html](http://www.bild.de/sport/fussball/matthias-sammer/ich-arbeite-nie-wieder-als-trainer-23924172.bild.html)
- Thielsch, M. T. & Weltzin S. (2009). Online-Befragungen in der Praxis. In T. Brandenburg,
*Praxis der Wirtschaftspsychologie: Themen und Fallbeispiele für Studium und
Anwendung*. MV Wissenschaft (S. 69-85). Münster: Monsenstein und Vannerdat.

Anhang

Struktur des selbsterstellten Onlinefragebogens

Seite 1: Einführung

[1.1]

Liebe Trainer,

im Rahmen meiner Abschlussarbeit im Studiengang Sportwissenschaft an der TU München möchte ich ein erstes Meinungsbild aller Trainer zur neueingeführten Spielform 9 gegen 9 einholen. Konkret geht es um Auswirkungen auf die Entwicklung der Spieler im Vergleich zum 11 gegen 11 und mögliche Ansätze zur Optimierung. Die Umfrage richtet sich an alle Trainer Bayerns sowie an die Trainer aller Nachwuchsleistungszentren Deutschlands, die in der vergangenen Spielzeit 2011/12 eine D-Jugendmannschaft trainiert haben.

Es wird nicht länger als 15 - 20 Minuten dauern die folgenden Angaben zu bewerten und auszufüllen. Bitte nehmen Sie sich im Interesse des Jugendfußballs einen kleinen Moment für die Beantwortung Zeit.

Im oberen Abschnitt sehen Sie den bereits ausgefüllten prozentualen Anteil des Fragebogens. Nachdem Sie eine Seite komplett beantwortet haben können Sie auf „weiter“ klicken.

Die gemachten Angaben sind anonym, unterliegen dem Datenschutz und werden nur für diese Studie verwendet.

Unter allen Teilnehmern die am Ende des Fragebogens ihre Email Adresse hinterlassen verlose ich das neue Away Trikot des FC Bayern München mit allen Originalunterschriften des aktuellen Profikaders.

Falls Sie außerdem an den Ergebnissen interessiert sind können Sie dies ebenfalls am Ende des Fragebogens anmerken und erhalten Ende September dann eine statistische Auswertung per Email.

Ich bin selbst Jugendtrainer im Junior Team des FC Bayern München und habe dabei mit der U12 in den letzten 2 Jahren sowohl im 11 gegen 11 als auch im 9 gegen 9 gearbeitet.

Bei Fragen oder Unklarheiten zum Fragebogen helfe ich gerne weiter. Meine Emailadresse ist klos.stefan@t-online.de

Viel Spaß beim Ausfüllen,
mit besten Grüßen

Stefan Klos



Seite 2: Fragen zur Mannschaft

[2.1]:

- v1 Haben sie im Spieljahr 2011/12 als erster Trainer oder Co-Trainer eine U12 oder U13 Mannschaft trainiert?
- | | | |
|-----|-----|--------------------------|
| U12 | U13 | Nein, keines von beiden. |
| 1 | 2 | 0 |

Anker vom Item v1 ("U12") Zu Seite 3

Anker vom Item v1 ("U13") Zu Seite 4

Anker vom Item v1 ("Nein, keines von beiden.") Zu Seite 5

Frage v1 Antwort erforderlich

Seite 3: Alternative zu 3. U12

[3.1]:

- v2 Gibt es in ihrem Verein mehrere Mannschaften in dieser Altersklasse? Falls ja, wie viele? (Textfeld)

Nein, es gibt nur eine U12	Ja, ich bin Trainer der U12 / 1	Ja, ich bin Trainer der U12 / 2	Ja, ich bin Trainer der U12 / 3 oder darunter
1	2	3	4

[3.2]:

- v3 Wie war die Zusammensetzung ihrer U12?

nur Spieler aus dem Jahrgang 2000	Spieler aus dem Jahrgang 2000 und 2001
1	2

Anker vom Item v3 ("Spieler aus dem Jahrgang 2000 und 2001") Zu Seite 6

Anker vom Item v3 ("nur Spieler aus dem Jahrgang 2000") Zu Seite 6

Frage v3 Antwort erforderlich

Seite 4: Alternative zu 3. U13

[4.1]:

- v4 Gibt es in ihrem Verein mehrere D-Jugend Mannschaften? Falls ja, wie viele?

Nein, es gibt nur eine D-Jugend	Ja, ich bin Trainer der D1	Ja, ich bin Trainer der D2	Ja, ich bin Trainer der D3 oder darunter
1	2	3	4

[4.2]:

- v5 Wie war die Zusammensetzung ihrer D-Jugend?

nur Spieler aus dem Jahrgang 1999	vor allem 1999er, einige 2000er (5 oder weniger)	etwa gleich viele 1999er und 2000er	vor allem 2000er, einige 1999er (5 oder weniger)
1	2	3	4

Anker vom Item v5 ("vor allem 2000er, einige 1999er (5 oder weniger)") Zu Seite 6

Anker vom Item v5 ("etwa gleich viele 1999er und 2000er") Zu Seite 6

Anker vom Item v5 ("vor allem 1999er, einige 2000er (5 oder weniger)") Zu Seite 6

Anker vom Item v5 ("nur Spieler aus dem Jahrgang 1999") Zu Seite 6

Frage v5 Antwort erforderlich

Seite 5: Alternative zu 3. Keines von beidem

[5.1]:

Herzlichen Dank für ihr Interesse an meinem Thema.

Leider handelt es sich um eine geschlossene Umfrage unter D-Jugendtrainern.

Falls Sie die Struktur des Fragebogens interessiert oder falls Sie sonstige Fragen / Anregungen zu dem Thema haben können Sie sich aber gerne per Mail an mich wenden.

klos.stefan@t-online.de

Seite 6: Spielbetrieb

[6.1]:

In welchem Bundesland spielt der Verein bei dem sie in der Saison 2011/12 tätig waren ?

v6

Baden-Württemberg	1
Bayern	2
Berlin	3
Brandenburg	4
Bremen	5
Hamburg	6
Hessen	7
Mecklenburg-Vorpommern	8
Niedersachsen	9
Nordrhein-Westfalen	10
Rheinland-Pfalz	11
Saarland	12
Sachsen	13
Sachsen-Anhalt	14
Schleswig-Holstein	15
Thüringen	16

Frage v6 Antwort erforderlich

[6.2]:

In welcher Liga spielte die Erste Herrenmannschaft des Vereins bei dem sie tätig waren in der Saison 2011/12?

v7

1. Bundesliga	1
2. Bundesliga	2
Dritte Liga	3
Regionalliga	4
Verbandsliga	5
Landesliga	6
Bezirksoberliga	7
Bezirksliga	8
Kreisliga	9
Kreisklasse	10
A – Klasse	11
B – Klasse	12
C – Klasse	13

Frage v7 Antwort erforderlich

[6.3]:
 Führte der Verein bei dem Sie in der Saison 2011/12 als D-Jug. Trainer tätig waren ein Nachwuchszentrum?

- v8 Ja 0/1
 v9 Nein 0/1

[6.4]:
 Nahm Ihre Mannschaft am regulären Ligabetrieb teil?

- v10 Ja, die Mannschaft spielte im U13 Spielbetrieb (Spielform 9 gegen 9) 0/1
 v11 Ja, die Mannschaft spielte im U13 Spielbetrieb (Spielform 7 gegen 7) 0/1
 v12 Ja, die Mannschaft spielte im U15 Spielbetrieb (Spielform 11 gegen 11) 0/1
 v13 Nein, die Mannschaft spielte keine Punktspiele 0/1

Anker vom Item v10 Zu Seite 9
 Anker vom Item v11 Zu Seite 8
 Anker vom Item v12 Zu Seite 7
 Anker vom Item v13 Zu Seite 10

Seite 7: Alternative zu 7. Altersklasse höher

[7.1]:

Wie kam es zu der Entscheidung die Mannschaft eine Altersklasse höher starten zu lassen?	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	weder noch	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	Keine Aussage
v14 Leistungsstand der eigenen Mannschaft zu gut für höchste Liga der gleichen Altersklasse	1	2	3	4	5	0
v15 Unterforderung vermeiden	1	2	3	4	5	0
v16 Spieler sollen gegen physisch starke Gegner noch mehr gefordert werden	1	2	3	4	5	0
v17 Negative Bedenken gegenüber der neuen Spielform neun gegen neun	1	2	3	4	5	0
v18 Spieler sollen weiter bereits in der U13 ans 11 gegen 11 herangeführt werden	1	2	3	4	5	0
v19 Verbesserung des Zweikampfverhaltens	1	2	3	4	5	0
v20 Spieler erlernen besseres Durchsetzungsvermögen	1	2	3	4	5	0
v21 bessere taktische Ausbildung möglich	1	2	3	4	5	0

[7.2]:

- v22 Wurden trotzdem Spiele (mindestens 1) in der neuen Spielform 9 gegen 9 ausgeführt?
- Ja
1
- Nein
2

Anker vom Item v22 ("Ja") Zu Seite 9
 Anker vom Item v22 ("Nein") Zu Seite 32
 Frage v22 Antwort erforderlich

Seite 8: Alternative zu 7. sieben gegen sieben

[8.1]:

v23 Wurden trotzdem Spiele (mindestens 1) in der neuen Spielform 9 gegen 9 ausgeführt?

Ja	Nein
1	2

Anker vom Item v23 ("Nein") Zu Seite 32

Anker vom Item v23 ("Ja") Zu Seite 9

Frage v23 Antwort erforderlich

Seite 9: Liga

[9.1]:

v24 In welcher Liga war ihre Mannschaft aktiv? (Textfeld)

[9.2]:

	höchstmögliche Liga	zweithöchste Liga	dritthöchste Liga	vierthöchste Liga oder niedriger
Dabei handelt es sich in				
v25 dieser Altersklasse um die ...	1	2	3	4

Anker vom Item v25 ("vierthöchste Liga oder niedriger") Zu Seite 11

Anker vom Item v25 ("dritthöchste Liga") Zu Seite 11

Anker vom Item v25 ("zweithöchste Liga") Zu Seite 11

Anker vom Item v25 ("höchstmögliche Liga") Zu Seite 11

Anker vom Item v25 ("---") Zu Seite 11

Frage v25 Antwort erforderlich

Seite 10: Alternative zu 7. kein Ligabetrieb

[10.1]:

Mögliche Alternativen zum Punktspielbetrieb	(Mehrfachnennungen möglich)
v26 Privatspielrunde (Spielform 9 gegen 9)	0/1
v27 Privatspielrunde (Spielform 11 gegen 11)	0/1
v28 Freundschaftsspiele (Spielform 9 gegen 9)	0/1
v29 Freundschaftsspiele (Spielform 11 gegen 11)	0/1
v30 Freiluftturniere (Spielform 9 gegen 9)	0/1
v31 Freiluftturniere (Spielform 11 gegen 11)	0/1
v32 Hallenturniere	0/1
v33 vor allem Trainingsbetrieb	0/1
v34 Sonstiges (Textfeld)	0/1

Anker vom Item v26 – v34 Zu Seite 11

[10.2]:

	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	weder noch	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	keine Aussage
v35 Kadergröße nicht ausreichend Leistungsstand der eigenen	1	2	3	4	5	0
v36 Mannschaft zu stark für höchste Liga (Unterforderung) Leistungsstand der eigenen	1	2	3	4	5	0
v37 Mannschaft zu schwach für niedrigste Liga (Überforderung)	1	2	3	4	5	0
v38 Negative Bedenken gegenüber der Spielform neun gegen neun Spieler sollen weiter bereits in der	1	2	3	4	5	0
v39 U13 ans 11 gegen 11 herangeführt werden	1	2	3	4	5	0
v40 individuellere Saisonplanung möglich	1	2	3	4	5	0
v41 Bevorzugung von Turnieren	1	2	3	4	5	0
v42 fehlende Sportanlage	1	2	3	4	5	0
v43 Ausbildung ohne Ergebnisorientierung und Tabellendruck	1	2	3	4	5	0
v44 Spaß soll im Vordergrund stehen	1	2	3	4	5	0

Seite 11: Spielfeldorganisation (Länge)

[11.1]:

Spielfeldlänge (9:9 Feld)	Ja	Nein
v45 Wurde die Spielfeldlänge einheitlich durch den Verband vorgegeben? Wurde dies von den Vereinen auch so umgesetzt? Falls nein inwiefern	1	2
v46 nicht? (Textfeld)	1	2

Frage v45 Antwort erforderlich
Frage v46 Antwort erforderlich

[11.2]:

v47 Wie war die Spielfeldlänge vorgegeben? Falls Sonstiges? (Textfeld)	1	2	3	4
von 16er zu 16er				
von 5er zu 5er				
Großspielfeld quer				
Sonstiges				

Frage v47 Antwort erforderlich

Seite 12: Spielfeldorganisation (Breite)

[12.1]:

Spielfeldbreite (9:9 Feld)	Ja	Nein
v48 Wurde die Spielfeldbreite einheitlich durch den Verband vorgegeben?	1	2
v49 Wurde dies von den Vereinen auch so umgesetzt? Falls nein inwiefern nicht? (Textfeld)	1	2

Frage v48 Antwort erforderlich
Frage v49 Antwort erforderlich

[12.2]:

Geben sie jeweils nur eine ganze Zahl an (Bsp. für Bayern: Strafraumtiefe: 12, Entfernung zur Seitenlinie: 10)

v50 Wie groß ist der Strafraum in Metern? (Textfeld)

v51 Entfernung der Strafraumbegrenzung zur Seitenauslinie in Metern? (Textfeld)

Frage v50 Format: - unendlich < X < 17

Frage v51 Format: - unendlich < X < 30

Frage v50 Antwort erforderlich

Frage v51 Antwort erforderlich

Seite 13: Einschätzung der Spielfeldgröße

[13.1]:

Die Spielfelddimensionen sind für die ... absolut angemessen	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	keine Aussage
v52 Altersklasse	1	2	3	4	0
v53 Spieleranzahl	1	2	3	4	0
v54 Leistungsstand meiner Mannschaft	1	2	3	4	0

[13.2]:

v55 Das Spielfeld sollte ... sein

deutlich länger	ein wenig länger	weder länger noch kürzer	ein wenig kürzer	deutlich kürzer
1	2	3	4	5

Frage v55 Antwort erforderlich

[13.3]:

v56 Das Spielfeld sollte ... sein

deutlich breiter	ein wenig breiter	weder breiter noch schmaler	ein wenig schmaler	deutlich schmaler
1	2	3	4	5

Frage v56 Antwort erforderlich

Seite 14: Tore

[14.1]:

v57 Welche Tore wurden in der Saison 2011/12 in der Spielform 9:9 eingesetzt?

Großfeldtore 7,32 m x 2,44m	Kleinfeldtore 5,00 m x 2,00 m	Zwischengröße
1	2	3

Anker vom Item v57 ("Großfeldtore 7,32 m x 2,44m") Zu Seite 15

Anker vom Item v57 ("Kleinfeldtore 5,00 m x 2,00 m") Zu Seite 16

Anker vom Item v57 ("Zwischengröße") Zu Seite 17

Frage v57 Antwort erforderlich

[14.2]:

v58 Falls eine Zwischengröße verwendet wurde wie groß war diese? (Textfeld)

[15.1]:

Bitte beurteilen sie folgende Aussagen

[15.2]:

Das Spiel auf Großfeldtore ...	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	weder noch	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	keine Aussage
v59 führt zu deutlich mehr Toren	1	2	3	4	5	0
v60 macht das Spiel attraktiver	1	2	3	4	5	0
v61 sorgt für viele Distanzschüsse	1	2	3	4	5	0
v62 fördert Zufallstreffer	1	2	3	4	5	0
v63 überfordert den Torhüter dieser Altersklasse	1	2	3	4	5	0
v64 zwingt die Abwehrmannschaft hoch zu verteidigen um Fernschüsse zu verhindern	1	2	3	4	5	0
v65 verhindert zu passives Defensivverhalten	1	2	3	4	5	0
v66 fördert Aggressivität und Biss im Zweikampfverhalten um ständig Druck auf den Ball auszuüben	1	2	3	4	5	0
v67 bevorzugt eher die stärkere Mannschaft	1	2	3	4	5	0

Frage v59 – v66 Antwort erforderlich

[15.3]:

Das Großfeldtor	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	weder noch	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	keine Aussage
v68 ist genau richtig für diese Altersklasse	1	2	3	4	5	0
v69 sollte einheitlich durch eine Zwischengröße ersetzt werden (evtl. Vorschlag) (Textfeld)	1	2	3	4	5	0
v70 sollte einheitlich durch Kleinfeldtore ersetzt werden	1	2	3	4	5	0

Anker vom Item v68 Zu Seite 18

Anker vom Item v70 Zu Seite 18

Frage v68 Antwort erforderlich

Frage v70 Antwort erforderlich

[16.1]:

Bitte beurteilen sie folgende Aussagen

[16.2]:

Das Spiel auf Kleinfeldtore ...	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	weder noch	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	keine Aussage
v71 führt zu deutlich weniger Toren	1	2	3	4	5	0
v72 macht das Spiel unattraktiver	1	2	3	4	5	0
v73 sorgt für kaum noch Distanzschüsse	1	2	3	4	5	0
v74 verhindert Zufallstreffer	1	2	3	4	5	0
v75 unterfordert den Torhüter dieser Altersklasse	1	2	3	4	5	0
v76 ermöglicht der Abwehrmannschaft mit einfachen Mitteln sehr effektiv zu verteidigen	1	2	3	4	5	0
v77 fördert passives Defensivverhalten vermindert Aggressivität und Biss im Zweikampfverhalten da nicht ständig Druck auf den Ball ausgeübt werden muss	1	2	3	4	5	0
v78 bevorzugt eher die schwächere Mannschaft	1	2	3	4	5	0

Frage v71 Antwort erforderlich

Frage v72 Antwort erforderlich

Frage v78 Antwort erforderlich

Frage v79 Antwort erforderlich

[16.3]:

Das Kleinfeldfeldtor	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	weder noch	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	keine Aussage
v80 ist genau richtig für diese Altersklasse	1	2	3	4	5	0
v81 sollte einheitlich durch eine Zwischengröße ersetzt werden (evtl. Vorschlag) (Textfeld)	1	2	3	4	5	0
v82 sollte einheitlich durch Großfeldtore ersetzt werden	1	2	3	4	5	0

Anker vom Item v80 Zu Seite 18

Anker vom Item v82 Zu Seite 18

Frage v80 Antwort erforderlich

Frage v82 Antwort erforderlich

Seite 17: Alternative zu 14. Zwischentor

[17.1]:

Bitte beurteilen sie folgende Aussagen

[17.2]:

	Das Tor in einer Zwischengröße ...	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	weder noch	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	keine Aussage
v83	ist genau richtig für diese Altersklasse	1	2	3	4	5	0
v84	sollte einheitlich durch Großfeldtore ersetzt werden	1	2	3	4	5	0
v85	sollte einheitlich durch Kleinfeldtore ersetzt werden	1	2	3	4	5	0

Anker vom Item v83 Zu Seite 18

Anker vom Item v84 Zu Seite 18

Anker vom Item v85 Zu Seite 18

Frage v83 Antwort erforderlich

Frage v84 Antwort erforderlich

Frage v85 Antwort erforderlich

Seite 18: Ball

[18.1]:

Welche Bälle wurden im Spielbetrieb verwendet? Größe 4 Größe 5 Beide Größen

v86	Größe	1	2	0
-----	-------	---	---	---

Frage v86 Antwort erforderlich

[18.2]:

	Welche Bälle wurden im Spielbetrieb verwendet?	290g Ball (superlight)	350g Ball (light)	410g Ball (normaler Herrenball)	verschieden
v87	Ballgewicht	1	2	3	4

Frage v87 Antwort erforderlich

Seite 19: Einschätzung Ballgewicht

[19.1]:

Bitte beurteilen sie folgende Aussagen

[19.2]:

		trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	weder noch	trifft eher nicht zu	trifft überhau pt nicht zu	keine Aussage
v88	Der 350g Ball ist für D-Jugendspieler bereits zu leicht und sollte im E- Jugendbereich eingesetzt werden	1	2	3	4	5	0
v89	Der 350g Ball ist altersgemäß, während der 410g Ball noch zu schwer für Spieler im D- Jugendbereich ist	1	2	3	4	5	0
v90	Der 350g Ball ist gelenkschonender und beugt damit Verletzungen vor	1	2	3	4	5	0

v91	Der 350g Ball ermöglicht auch jungen Spielern das Erlernen einer sauberen Schuss- und Passtechnik (z.B. Flugballtechnik)	1	2	3	4	5	0
v92	Der Einsatz eines 350g Balls fördert eine Spielweise mit langen und hohen Bällen	1	2	3	4	5	0
v93	Der 350g Ball ist insbesondere bei Wind sehr schwer einzuschätzen	1	2	3	4	5	0
v94	Der 350g Ball ist zu leicht um ein sauberes Kurzpassspiel (Passschärfe, Passqualität) zu erlernen	1	2	3	4	5	0
v95	Der Einsatz eines 410g Balls fördert das Kurzpassspiel	1	2	3	4	5	0
v96	Der 410g Ball ist durch sein Gewicht fehlerverzeihend was v.a. Passspiel und Ballkontrolle erleichtert	1	2	3	4	5	0
v97	scharfe Distanzschüsse sind mit dem 410g Ball gefährlicher	1	2	3	4	5	0
v98	Insbesondere die 410g Bälle der neuesten Generation können von D-Jugendspielern bedenkenlos benutzt werden	1	2	3	4	5	0

Frage v88 – v98 Antwort erforderlich

[19.3]:

	Welcher Ball sollte ihrer Meinung nach in den untenstehenden Altersklassen eingesetzt werden?	Größe 4 - 290g	Größe 4 - 350g	Größe 5 - 290g	Größe 5 - 350g	Größe 5 - 410g
v99	U11	1	2	3	4	5
v100	U12	1	2	3	4	5
v101	U13	1	2	3	4	5

Frage v101 Antwort erforderlich

Seite 20: Regelwerk

[20.1]:

	Regelwerk	Ja	Nein
v102	Gab es Unklarheiten zu den Regeln oder Probleme in deren Umsetzung durch die Schiedsrichter? (Mauerabstand, wo wird der Abstoß ausgeführt?, Freistöße direkt / indirekt, ...)	1	2

[20.2]:

v103	Falls ja, inwiefern? (Textfeld)
------	------------------------------------

Seite 21: Kadergröße

[21.1]:

Wie groß war ihr Spielerkader zum Beginn der Saison 2011/12?

v104 Wieviele Torhüter gehörten zum Kader? (Textfeld)

v105 Wieviele Feldspieler gehörten zum Kader? (Textfeld)

Frage v104 Format: - unendlich < X < unendlich

Frage v105 Format: - unendlich < X < unendlich

Frage v104 Antwort erforderlich

Frage v105 Antwort erforderlich

[21.2]:

v106 Wie schätzen sie im Rückblick auf die Saison die Größe des Kaders ein?

viel zu groß	etwas zu groß	genau richtig	etwas zu klein	viel zu klein
1	2	3	4	5

Anker vom Item v106 ("viel zu groß") und („etwas zu groß“) Zu Seite 23

Anker vom Item v106 („viel zu klein“) und ("etwas zu klein") Zu Seite 22

Anker vom Item v106 ("genau richtig") Zu Seite 24

Frage v106 Antwort erforderlich

Seite 22: Alternative zu 20. Kader zu klein

[22.1]:

Wie wurde das Problem "zu wenig Spieler" gelöst? (Mehrfachnennungen möglich)

v107 Spiele mit kaum Auswechselspielern	0/1
v108 Spiele ohne Auswechselspieler	0/1
v109 Spielverlegungen	0/1
v110 Spielausfälle	0/1
v111 Einsatz von Spielern aus jüngeren Altersklassen	0/1
v112 Einsatz von Gastspielern	0/1
v113 Heraufziehen von Spielern aus D2/D3/... (falls vorhanden)	0/1
v114 Rekrutieren neuer Spieler im Saisonverlauf	0/1
v115 Sonstiges (Textfeld)	0/1

Anker vom Item v107- v115 Zu Seite 24

Seite 23: Alternative zu 20. Kader zu groß

[23.1]:

Wie wurde das Problem "zu viele Spieler" gelöst? (Mehrfachnennungen möglich)

v116 Abgabe von Spielern nach oben an höhere Altersklassen	0/1
v117 Abgabe von Spielern nach unten an D2/D3/... (falls vorhanden)	0/1
v118 Spielzeit wurde auf vorhandene Spieler aufgeteilt	0/1
v119 einige Spieler mit kaum Spielzeit	0/1
v120 kaum Spiele in Bestbesetzung	0/1
v121 manche Spieler haben im Laufe des Jahres mit Fußballspielen aufgehört	0/1
v122 Spieler haben den Verein gewechselt	0/1
v123 Sonstiges (Textfeld)	0/1

Anker vom Item v116 – v123 Zu Seite 24

[24.1]:

Beurteilen sie folgende Aussagen.

Alle Aussagen beziehen sich auf das Spiel zweier D-Jugendmannschaften im neuen Spielformat 9 gegen 9 im Vergleich zu einem gedachten Spiel der gleichen Mannschaften 11 gegen 11

[24.2]:

Das Spiel ist ...	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	weder noch	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	keine Aussage
v124 schneller	1	2	3	4	5	6
v125 abwechslungsreicher	1	2	3	4	5	6
v126 hektischer	1	2	3	4	5	6
v127 spannender	1	2	3	4	5	6
v128 ausgeglichener	1	2	3	4	5	6
v129 technisch anspruchsvoller	1	2	3	4	5	6
v130 taktisch anspruchsvoller	1	2	3	4	5	6
v131 konditionell anspruchsvoller	1	2	3	4	5	6

Frage v124 – v131 Antwort erforderlich

[24.3]:

Die Spieler ...	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	weder noch	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	keine Aussage
v132 haben mehr Ballkontakte	1	2	3	4	5	6
v133 werden mehr gefordert	1	2	3	4	5	6
v134 bestreiten mehr Zweikämpfe	1	2	3	4	5	6
v135 lernen mit erhöhtem Raum-/ Zeit-/ Gegnerdruck umzugehen	1	2	3	4	5	6
v136 sind gezwungen mit weniger Kontakten zu spielen	1	2	3	4	5	6
v137 entwickeln schon früh Lösungsansätze für das Spiel auf engem Raum	1	2	3	4	5	6
v138 haben bessere Bindung zum Spiel	1	2	3	4	5	6
v139 spielen mehr Kurzpässe	1	2	3	4	5	6
v140 spielen mehr lange Pässe werden durch erhöhtem Druck	1	2	3	4	5	6
v141 hektisch / unsauber in ihren Aktionen	1	2	3	4	5	6
v142 müssen insgesamt weniger laufen	1	2	3	4	5	6
v143 werden besser gefördert	1	2	3	4	5	6

Frage v132 – v143 Antwort erforderlich

Seite 25: Technik

[25.1]:

Bitte beurteilen Sie wie sich die unten genannten Einzeltechniken ihrer Einschätzung nach in der neuen Spielform 9:9 im Vergleich zum 11:11 verändern.

[25.2]:

	Einfluss der Spielform 9:9 auf folgende Techniken im Vergleich zum 11 gegen 11	deutlich besser	etwas besser	weder noch	etwas schlechter	deutlich schlechter	keine Aussage
v144	Kurzpasstechnik (Passschärfe, Passgenauigkeit)	1	2	3	4	5	6
v145	Ballan- / mitnahme flacher Zuspiele	1	2	3	4	5	6
v146	Ballkontrolle (Ball behaupten, Ball abschirmen)	1	2	3	4	5	6
v147	Flugballtechnik	1	2	3	4	5	6
v148	Ballan- / mitnahme hoher Zuspiele	1	2	3	4	5	6
v149	Dribbling	1	2	3	4	5	6
v150	Torschusstechnik	1	2	3	4	5	6
v151	Kopfballtechnik	1	2	3	4	5	6

Frage v144 – v151 Antwort erforderlich

Seite 26: Taktik

[26.1]:

Bitte beurteilen Sie wie sich die unten genannten taktischen Faktoren ihrer Einschätzung nach im Laufe eines Jahres in der neuen Spielform 9:9 im Vergleich zum 11:11 verändern.

[26.2]:

	Einfluss der Spielform 9:9 auf folgende taktische Faktoren im Vergleich zum 11 gegen 11	deutlich besser	etwas besser	weder noch	etwas schlechter	deutlich schlechter	keine Aussage
v152	Spielübersicht	1	2	3	4	5	6
v153	Spielverständnis	1	2	3	4	5	6
v154	individualetaktisches 1:1 in der Offensive	1	2	3	4	5	6
v155	Anbieten / Freilaufverhalten	1	2	3	4	5	6
v156	individualetaktisches 1:1 in der Defensive	1	2	3	4	5	6
v157	Stellungsspiel	1	2	3	4	5	6
v158	Deckungsverhalten	1	2	3	4	5	6

Frage v152 - v158 Antwort erforderlich

Seite 27: Kondition

[27.1]:

Bitte beurteilen Sie wie sich die unten genannten konditionellen Faktoren ihrer Einschätzung nach im Laufe eines Jahres in der neuen Spielform 9:9 im Vergleich zum 11:11 verändern.

[27.2]:

Einfluss der Spielform 9:9 auf folgende konditionelle und koordinative Fähigkeiten im Vergleich zum 11 gegen 11	deutlich besser	etwas besser	weder noch	etwas schlechter	deutlich schlechter	keine Aussage
v159 Schnelligkeit	1	2	3	4	5	6
v160 Ausdauer	1	2	3	4	5	6
v161 Reaktionsfähigkeit	1	2	3	4	5	6
v162 Orientierungsfähigkeit	1	2	3	4	5	6
v163 Durchsetzungsvermögen	1	2	3	4	5	6

Frage v159 – v163 Antwort erforderlich

Seite 28: Mentale / Psychologische Faktoren

[28.1]:

Bitte beurteilen Sie wie sich die unten genannten mentalen / psychologischen Faktoren ihrer Einschätzung nach im Laufe eines Jahres in der neuen Spielform 9:9 im Vergleich zum 11:11 verändern.

[28.2]:

Einfluss der Spielform 9:9 auf folgende mentale Faktoren im Vergleich zum 11 gegen 11	deutlich höher	etwas höher	weder noch	etwas niedriger	deutlich niedriger	keine Aussage
v164 Motivation	1	2	3	4	5	6
v165 Wille	1	2	3	4	5	6
v166 Ehrgeiz	1	2	3	4	5	6
v167 Einsatz	1	2	3	4	5	6
v168 positive Aggressivität (Zweikampfverhalten, ...)	1	2	3	4	5	6
v169 negative Aggressivität (Fouls, Undisziplinertheiten, ...)	1	2	3	4	5	6

Frage v164 – v169 Antwort erforderlich

[29.1]:

Bitte beurteilen Sie folgende Aussagen zur neuen Spielform 9:9 im Vergleich zum 11:11

[29.2]:

		trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	weder noch	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	keine Aussage
v170	es kommt zu mehr Ballverlusten im Spielaufbau	1	2	3	4	5	6
v171	Lösungsansätze für das Spiel durchs Zentrum gewinnen an Bedeutung	1	2	3	4	5	6
v172	Lösungsansätze für das Spiel über die Flügel verlieren an Bedeutung	1	2	3	4	5	6
v173	schnelle Spielverlagerungen sind nicht so wirksam wie im 11:11	1	2	3	4	5	6
v174	fehlende Räume hinter der Abwehr erschweren das Spiel in die Tiefe es bietet sich nicht so oft die	1	2	3	4	5	6
v175	Möglichkeit einen Ball durch die Gasse zu spielen	1	2	3	4	5	6
v176	Offensivspieler entwickeln weniger Zug zum Tor	1	2	3	4	5	6
v177	Bei 1:1 Situationen in Tornähe fehlt häufig der nötige Raum für eine Anschlussaktion	1	2	3	4	5	6

Frage v170 – v177 Antwort erforderlich

Seite 30: Beurteilung

[30.1]:

Bitte beurteilen sie folgende Aussagen

[30.2]:

		trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	weder noch	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	keine Aussage
v178	Die Einführung einer Zwischenstufe zwischen Kleinfeldfußball 7:7 und Großfeldfußball 11:11 war mehr als überfällig	1	2	3	4	5	6
v179	Die jetzt gefundene Regelung nach der U11 aufs 9:9 und nach der U13 aufs 11:11 zu wechseln ist die optimale Lösung	1	2	3	4	5	6
v180	es sollte bereits in der U11 verpflichtend 9:9 gespielt werden	1	2	3	4	5	6

Frage v178 – v179 Antwort erforderlich

[30.3]:

Welches Format sollte ihrer Meinung nach in den untenstehenden Altersklassen gespielt werden?

	Liga: 7:7, Vorrunde:			Liga: 9:9, Vorrunde:			
	ausschließlich 7:7	einige Testspiele 9:9	7:7, Rückrunde: 9:9	ausschließlich 9:9	einige Testspiele 11:11	9:9, Rückrunde: 11:11	ausschließlich 11:11
v181 U11	1	2	3	4	5	6	7
v182 U12	1	2	3	4	5	6	7
v183 U13	1	2	3	4	5	6	7

Frage v181 – v183 Antwort erforderlich

Seite 31: Spielsystem

[31.1]:

Welches Spielsystem haben sie in der Saison 2011/12 vor allem gespielt?

	2-3-3	2-4-2	2-5-1	2-6-0	3-2-3	3-3-2	3-4-1	3-5-0	4-2-2	4-3-1	4-4-0
v184 eigener Ballbesitz	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
v185 Ballbesitz Gegner	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Seite 32: Sonstiges

[32.1]:

Sonstiges, Erfahrungen, Anmerkungen zur neuen Spielform 9 gegen 9 oder Kommentare zur Umfrage

v186

(keine Antwort erforderlich)

(Textfeld)

Seite 33: Person

[33.1]:

Bitte machen sie abschließend noch ein paar Angaben zu ihrer Person

[33.2]:

	männlich	weiblich
v187 Geschlecht	1	2

Frage v187 Antwort erforderlich

[33.3]:

	jünger als 21	21 - 30	31 - 40	41 - 50	51 - 60	älter als 60
v188 Alter	1	2	3	4	5	6

Frage v188 Antwort erforderlich

[33.4]:

	Trainer	Co - Trainer
v189 Trainer / Co-Trainer	1	2

Frage v189 Antwort erforderlich

[33.5]:

Trainerlizenz	
v190	
keine Trainerlizenz	1
Lizenzvorstufe (Teamleiter)	2
Trainer C Breitenfußball (Profil Freizeit- und Gesundheitssport)	3
Trainer C Breitensport (Profil Erwachsene)	4
Trainer C Breitensport (Profil Kinder- und Jugendtraining)	5
C-Lizenz	6
B-Lizenz	7
A-Lizenz	8
Fußball-Lehrer	9

Frage v190 Antwort erforderlich

[33.6]:

Trainererfahrung (dropdown)	
v190	
weniger als ein Jahr	0
1 Jahr	1
2 Jahre	2
3 Jahre	3
.	.
.	.
.	.
29 Jahre	29
30 Jahre	30
mehr als 30 Jahre	31

Frage v191 Antwort erforderlich

[33.7]:

Anstellung (Angabe freiwillig)	
v192	
keine Aussage	0
ehrenamtlich	1
ehrenamtlich + Übungsleiterfreibetrag	2
165 € Basis	3
165 € Basis + Übungsleiterfreibetrag	4
400 € Basis	5
400 € Basis + Übungsleiterfreibetrag	6
Festanstellung (Teilzeit)	7
Festanstellung (Vollzeit)	8
freiberufliche Anstellung (fester Monatslohn)	9
freiberufliche Anstellung (fester Stundenlohn)	10

Seite 34: Emailadresse

[34.1]:

Falls sie an der Verlosung des originalunterschiedenen FC Bayern Trikots teilnehmen möchten oder Interesse an den Ergebnissen der Studie haben geben sie bitte ihre Emailadresse an und kreuzen sie die entsprechenden Felder an.

[34.2]:

v193 Ja, ich möchte an der Verlosung teilnehmen	0/1
v194 Ja, ich möchte die Ergebnisse der Studie per Email erhalten	0/1

[34.3]: Emailadresse (input line)

v195 Emailadresse (Textfeld)

Seite 35: Vielen Dank

[35.1]:

Danke für Ihre Teilnahme

Ich möchte mich recht herzlich für Ihre Mithilfe bedanken und wünsche Ihnen noch einen schönen Tag. Falls Sie noch Fragen oder Anregungen haben, wenden Sie sich bitte an klos.stefan@t-online.de

Vielleicht sieht man sich ja mal auf dem Fußballplatz. Auf jeden Fall eine angenehme und erfolgreiche Saison 2012/13

mit besten Grüßen

Stefan Klos
FC Bayern Junior Team

DURCHSETZEN AUF ENGSTEM RAUM

U12-TRAINER STEFAN KLOS ÜBER ERSTE ERFAHRUNGEN MIT DEM KLEINEREN FELD



Oberer Reihe von links: Elias Kratzer, Luca Eckerl, Luca Beckenbauer, Alexander Kovacevic, Daniels Ontuzans. Mitte: Trainer Stefan Klos, Torwarttrainer Peter Sirch, Marcel Zylla, Nicolas Lienert, Laurin Demolli, Athletiktrainer Valentin Sötz, Co-Trainer Benjamin Federauer. Unten: Julius Atzinger, Vincent Fons, Michael Wagner, Nick Sibila, Marin Pudic, Daniel Jelisc.

Es ist eine ganz neue Erfahrung. Neun gegen Neun, auf kleinerem Spielfeld zwischen den Strafräumen, die Räume sind eng geworden, manchmal zu eng, um sich gegen ältere Kontrahenten entscheidend durchzusetzen. „Noch“, sagt U12-Trainer Stefan Klos, „ist es zu früh, über Sinn oder Unsinn dieser neuen Spielform zu urteilen.“ Seit dieser Saison wird in Deutschland generell im Bereich der D-Junioren auf diesen kleineren Feldern und auf E-Jugendtoren gespielt, bis hinauf in die Bezirksoberliga, die höchste Spielklasse in dieser Altersstufe.

Dort tritt der FC Bayern mit seiner U12 an, ist also im Schnitt ein Jahr jünger als der weitaus größte Teil der Konkurrenz. Ein Manko, das noch gravierender wird durch die kleineren Spielfelder, die kleineren Tore, findet Klos: „Weil wir nicht, wie die meisten anderen Mannschaften, unsere Spielphilosophie der neuen Spielform angepasst haben. Wir versuchen weiter, von hinten heraus zu spielen, hoch zu verteidigen. Und das birgt momentan noch ein großes Risiko.“ Als Siebter von zwölf Mannschaften geht die U12 der Bayern in die Winterpause, 15 Punkte hat man geholt aus elf Spielen. An sich eine gute Quote, doch in dieser Liga steigt man sogar als Neunter ab. Damit beschäftigt sich Stefan Klos aber nicht. „Es war noch immer so, dass die Jungs in der Hinrunde viel dazulernen und dann in der Rückrunde meist mehr Punkte holen“, zeigt er sich zuversichtlich.

24 JUNIORTEAM-Magazin 4|11

Zudem sieht er das Potential dieser Mannschaft, die sich zumindest spielerisch sehr gut behauptet: „Schlechter waren wir nur gegen Fürstentfeldbruck, ansonsten waren wir immer gleichwertig oder sogar besser.“

In der Rückrunde will der Coach nun vor allem sehen, dass man sich in der Offensive besser durchsetzt: „Auf allerengstem Raum ist das für jüngere Spieler noch schwieriger, manchmal sind wir da noch viel zu kompliziert, nicht kreativ genug.“ Und vielleicht, hofft Klos, werden die Jungs dann viel mitnehmen können, wenn sie aufs große Feld wechseln: „Dort wird es für viele sicher einfacher, dann können sie von der Erfahrung auf dem engen Platz bestimmt profitieren.“

Jetzt aber werden die Felder erst mal noch enger, es geht in die Halle. Die Mannschaft freut sich auf hochkarätige Turniere wie in Betzingen, in Traunreut, auf den Flug nach Köln, ehe es dann ab Anfang März schon wieder in der Liga weitergeht. Klos hat drei große Ziele: „Die Mannschaft weiterentwickeln, den Einzelnen weiterentwickeln und die Spielklasse halten.“ Wenn das gelingt, ist der Trainer rundum zufrieden.

Statistische Auswertung der Studie (v124 – v177)

Tab. 8. Ergebnisse der Studie: Aussagen zum Spiel (v124 – v131), Median aus gruppierten Daten ermittelt, statistisch signifikante Unterschiede sind fett gedruckt

Das Spiel ist ...	n	Bereich	Median	χ^2	Exakte Signifikanz (zweiseitig)	ω	Teststärke 1- β (post-hoc)
schneller	44	Profi	2.68	15.980	.002	.180	.923
	468	Amateur	2.10	(Fisher)			
abwechslungsreicher	43	Profi	2.67	11.527	.022	.150	.784
	467	Amateur	2.31	(Pearson)			
hektischer	43	Profi	2.53	3.485	.485	.083	.281
	466	Amateur	2.74	(Pearson)			
spannender	41	Profi	2.73	7.328	.115	.120	.562
	468	Amateur	2.40	(Pearson)			
ausgeglichener	43	Profi	2.83	4.762	.362	.097	.378
	465	Amateur	2.74	(Pearson)			
technisch anspruchsvoller	43	Profi	2.27	2.385	.672	.068	.199
	467	Amateur	2.04	(Pearson)			
taktisch anspruchsvoller	43	Profi	3.57	24.312	.000	.224	.991
	467	Amateur	2.65	(Pearson)			
konditionell anspruchsvoller	41	Profi	3.68	3.189	.531	.079	.258
	467	Amateur	3.48	(Pearson)			

Tab. 9. Ergebnisse der Studie: Aussagen über die Spieler (v132 – v143), Median aus gruppierten Daten ermittelt, statistisch signifikante Unterschiede sind fett gedruckt

Die Spieler ...	n	Bereich	Median	χ^2	Exakte Signifikanz (zweiseitig)	ω	Teststärke 1- β (post-hoc)
haben mehr Ballkontakte	44	Profi	1.97	6.108	.164	.113	.514
	470	Amateur	1.72	(Fisher)			
werden mehr gefordert	44	Profi	2.65	15.787	.002	.191	.951
	469	Amateur	1.98	(Fisher)			
bestreiten mehr Zweikämpfe	44	Profi	2.15	10.947	.022	.170	.886
	470	Amateur	1.85	(Fisher)			
lernen mit erhöhtem Raum-/ Zeit-/ Gegnerdruck umzugehen	43	Profi	2.26	8.400	.062	.129	.636
	467	Amateur	1.93	(Fisher)			
sind gezwungen mit weniger Kontakten zu spielen	43	Profi	2.46	4.323	.360	.092	.344
	470	Amateur	2.27	(Pearson)			

Die Spieler ...	n	Bereich	Median	χ^2	Exakte Signifikanz (zweiseitig)	ω	Teststärke 1- β (post-hoc)
entwickeln schon früh Lösungen für das Spiel auf engem Raum	44	Profi	2.27	5.361	.224	.102	.412
	466	Amateur	2.10	(Fisher)			
haben bessere Bindung zum Spiel	43	Profi	2.66	13.022	.014	.159	.838
	469	Amateur	2.21	(Pearson)			
spielen mehr Kurzpässe	43	Profi	2.39	2.750	.614	.073	.226
	469	Amateur	2.30	(Pearson)			
spielen mehr lange Pässe	43	Profi	3.70	13.117	.012	.160	.841
	468	Amateur	3.37	(Pearson)			
werden durch erhöhtem Druck hektisch / unsauber	44	Profi	2.00	.515	.973	.032	.077
	466	Amateur	1.99	(Pearson)			
müssen insgesamt weniger laufen	41	Profi	2.95	5.257	.261	.102	.415
	469	Amateur	3.02	(Pearson)			
werden besser gefördert	44	Profi	2.59	11.810	.020	.152	.795
	464	Amateur	2.22	(Pearson)			

Tab.10. *Ergebnisse der Studie: Einfluss auf technische Fertigkeiten (v144 – v151), Median aus gruppierten Daten ermittelt, statistisch signifikante Unterschiede sind fett gedruckt*

Einfluss der Spielform 9:9 im Vergleich zum 11:11	n	Bereich	Median	χ^2	Exakte Signifikanz (zweiseitig)	w	1- β (post-hoc)
Kurzpasstechnik (Passschärfe, Passgenauigkeit)	43	Profi	2.18	4.653	.276	.085	.299
	464	Amateur	1.94	(Fisher)			
Ballan- / mitnahme flacher Zuspiele	44	Profi	2.38	11.107	.020	.150	.782
	468	Amateur	2.05	(Fisher)			
Ballkontrolle (Ball behaupten, Ball abschirmen)	44	Profi	2.24	7.177	.108	.125	.601
	468	Amateur	1.97	(Fisher)			
Flugballtechnik	43	Profi	3.34	18.063	.003	.189	.944
	465	Amateur	3.03	(Pearson)			
Ballan- / mitnahme hoher Zuspiele	43	Profi	3.29	6.823	.138	.116	.528
	465	Amateur	2.94	(Pearson)			
Dribbling	44	Profi	2.42	6.387	.151	.117	.538
	469	Amateur	2.11	(Fisher)			
Torschusstechnik	44	Profi	3.06	7.716	.087	.123	.591
	467	Amateur	2.65	(Fisher)			
Kopfballtechnik	42	Profi	3.32	13.249	.013	.162	.845
	464	Amateur	2.95	(Pearson)			

Tab.11. *Ergebnisse der Studie: Einfluss auf taktische Faktoren (v152 – v158), Median aus gruppierten Daten ermittelt, statistisch signifikante Unterschiede sind fett gedruckt*

Einfluss der Spielform 9:9 im Vergleich zum 11:11	n	Bereich	Median	χ^2	Exakte Signifikanz (zweiseitig)	ω	Teststärke 1- β (post-hoc)																																																																				
Spielübersicht	44	Profi	2.68	8.836	.056	.130	.647																																																																				
	469	Amateur	2.42	(Fisher)				Spielverständnis	44	Profi	2.77	22.380	.000	.207	.978	470	Amateur	2.31	(Fisher)	individuallytaktisches 1:1 in der Offensive	44	Profi	2.27	4.589	.300	.096	.373	468	Amateur	2.28	(Fisher)	Anbieten / Freilaufverhalten	44	Profi	2.40	.242	.991	.022	.062	470	Amateur	2.35	(Pearson)	individuallytaktisches 1:1 in der Defensive	44	Profi	2.37	1.751	.845	.040	.094	466	Amateur	2.33	(Fisher)	Stellungsspiel	44	Profi	3.03	14.681	.007	.169	.884	470	Amateur	2.48	(Pearson)	Deckungsverhalten	43	Profi	3.06	27.211	.000	.230	.994
Spielverständnis	44	Profi	2.77	22.380	.000	.207	.978																																																																				
	470	Amateur	2.31	(Fisher)				individuallytaktisches 1:1 in der Offensive	44	Profi	2.27	4.589	.300	.096	.373	468	Amateur	2.28	(Fisher)	Anbieten / Freilaufverhalten	44	Profi	2.40	.242	.991	.022	.062	470	Amateur	2.35	(Pearson)	individuallytaktisches 1:1 in der Defensive	44	Profi	2.37	1.751	.845	.040	.094	466	Amateur	2.33	(Fisher)	Stellungsspiel	44	Profi	3.03	14.681	.007	.169	.884	470	Amateur	2.48	(Pearson)	Deckungsverhalten	43	Profi	3.06	27.211	.000	.230	.994	469	Amateur	2.41	(Fisher)								
individuallytaktisches 1:1 in der Offensive	44	Profi	2.27	4.589	.300	.096	.373																																																																				
	468	Amateur	2.28	(Fisher)				Anbieten / Freilaufverhalten	44	Profi	2.40	.242	.991	.022	.062	470	Amateur	2.35	(Pearson)	individuallytaktisches 1:1 in der Defensive	44	Profi	2.37	1.751	.845	.040	.094	466	Amateur	2.33	(Fisher)	Stellungsspiel	44	Profi	3.03	14.681	.007	.169	.884	470	Amateur	2.48	(Pearson)	Deckungsverhalten	43	Profi	3.06	27.211	.000	.230	.994	469	Amateur	2.41	(Fisher)																				
Anbieten / Freilaufverhalten	44	Profi	2.40	.242	.991	.022	.062																																																																				
	470	Amateur	2.35	(Pearson)				individuallytaktisches 1:1 in der Defensive	44	Profi	2.37	1.751	.845	.040	.094	466	Amateur	2.33	(Fisher)	Stellungsspiel	44	Profi	3.03	14.681	.007	.169	.884	470	Amateur	2.48	(Pearson)	Deckungsverhalten	43	Profi	3.06	27.211	.000	.230	.994	469	Amateur	2.41	(Fisher)																																
individuallytaktisches 1:1 in der Defensive	44	Profi	2.37	1.751	.845	.040	.094																																																																				
	466	Amateur	2.33	(Fisher)				Stellungsspiel	44	Profi	3.03	14.681	.007	.169	.884	470	Amateur	2.48	(Pearson)	Deckungsverhalten	43	Profi	3.06	27.211	.000	.230	.994	469	Amateur	2.41	(Fisher)																																												
Stellungsspiel	44	Profi	3.03	14.681	.007	.169	.884																																																																				
	470	Amateur	2.48	(Pearson)				Deckungsverhalten	43	Profi	3.06	27.211	.000	.230	.994	469	Amateur	2.41	(Fisher)																																																								
Deckungsverhalten	43	Profi	3.06	27.211	.000	.230	.994																																																																				
	469	Amateur	2.41	(Fisher)																																																																							

Tab.12. *Ergebnisse der Studie: Einfluss auf konditionelle und koordinative Fähigkeiten (v159 – v163), Median aus gruppierten Daten ermittelt, keine statistisch signifikanten Unterschiede*

Einfluss der Spielform 9:9 im Vergleich zum 11:11	n	Bereich	Median	χ^2	Exakte Signifikanz (zweiseitig)	w	Teststärke 1- β (post-hoc)																																												
Schnelligkeit	42	Profi	2.60	5.653	.201	.114	.515																																												
	467	Amateur	2.46	(Fisher)				Ausdauer	43	Profi	3.37	8.415	.074	.129	.630	466	Amateur	3.04	(Pearson)	Reaktionsfähigkeit	44	Profi	2.20	4.697	.322	.090	.332	469	Amateur	2.06	(Fisher)	Orientierungsfähigkeit	44	Profi	2.61	5.400	.210	.097	.381	469	Amateur	2.36	(Fisher)	Durchsetzungsvermögen	43	Profi	2.39	8.330	.065	.133	.664
Ausdauer	43	Profi	3.37	8.415	.074	.129	.630																																												
	466	Amateur	3.04	(Pearson)				Reaktionsfähigkeit	44	Profi	2.20	4.697	.322	.090	.332	469	Amateur	2.06	(Fisher)	Orientierungsfähigkeit	44	Profi	2.61	5.400	.210	.097	.381	469	Amateur	2.36	(Fisher)	Durchsetzungsvermögen	43	Profi	2.39	8.330	.065	.133	.664	469	Amateur	2.13	(Fisher)								
Reaktionsfähigkeit	44	Profi	2.20	4.697	.322	.090	.332																																												
	469	Amateur	2.06	(Fisher)				Orientierungsfähigkeit	44	Profi	2.61	5.400	.210	.097	.381	469	Amateur	2.36	(Fisher)	Durchsetzungsvermögen	43	Profi	2.39	8.330	.065	.133	.664	469	Amateur	2.13	(Fisher)																				
Orientierungsfähigkeit	44	Profi	2.61	5.400	.210	.097	.381																																												
	469	Amateur	2.36	(Fisher)				Durchsetzungsvermögen	43	Profi	2.39	8.330	.065	.133	.664	469	Amateur	2.13	(Fisher)																																
Durchsetzungsvermögen	43	Profi	2.39	8.330	.065	.133	.664																																												
	469	Amateur	2.13	(Fisher)																																															

Tab.13. *Ergebnisse der Studie: Einfluss auf mentale Fähigkeiten (v164 – v169), Median aus gruppierten Daten ermittelt, keine statistisch signifikanten Unterschiede*

Einfluss der Spielform 9:9 im Vergleich zum 11:11	n	Bereich	Median	χ^2	Exakte Signifikanz (zweiseitig)	w	Teststärke 1- β (post-hoc)																																																								
Motivation	44	Profi	2.76	5.649	.200	.105	.445																																																								
	468	Amateur	2.47	(Fisher)				Wille	44	Profi	2.74	4.267	.326	.083	.280	464	Amateur	2.58	(Fisher)	Ehrgeiz	44	Profi	2.72	2.889	.535	.066	.188	465	Amateur	2.58	(Fisher)	Einsatz	44	Profi	2.66	7.066	.117	.113	.505	465	Amateur	2.47	(Fisher)	Positive Aggressivität (Zweikampfverhalten, ...)	44	Profi	2.43	1.692	.860	.037	.087	468	Amateur	2.35	(Fisher)	Negative Aggressivität (Fouls, Undisziplinertheiten, ...)	42	Profi	3.11	3.787	.394	.093	.349
Wille	44	Profi	2.74	4.267	.326	.083	.280																																																								
	464	Amateur	2.58	(Fisher)				Ehrgeiz	44	Profi	2.72	2.889	.535	.066	.188	465	Amateur	2.58	(Fisher)	Einsatz	44	Profi	2.66	7.066	.117	.113	.505	465	Amateur	2.47	(Fisher)	Positive Aggressivität (Zweikampfverhalten, ...)	44	Profi	2.43	1.692	.860	.037	.087	468	Amateur	2.35	(Fisher)	Negative Aggressivität (Fouls, Undisziplinertheiten, ...)	42	Profi	3.11	3.787	.394	.093	.349	464	Amateur	3.00	(Fisher)								
Ehrgeiz	44	Profi	2.72	2.889	.535	.066	.188																																																								
	465	Amateur	2.58	(Fisher)				Einsatz	44	Profi	2.66	7.066	.117	.113	.505	465	Amateur	2.47	(Fisher)	Positive Aggressivität (Zweikampfverhalten, ...)	44	Profi	2.43	1.692	.860	.037	.087	468	Amateur	2.35	(Fisher)	Negative Aggressivität (Fouls, Undisziplinertheiten, ...)	42	Profi	3.11	3.787	.394	.093	.349	464	Amateur	3.00	(Fisher)																				
Einsatz	44	Profi	2.66	7.066	.117	.113	.505																																																								
	465	Amateur	2.47	(Fisher)				Positive Aggressivität (Zweikampfverhalten, ...)	44	Profi	2.43	1.692	.860	.037	.087	468	Amateur	2.35	(Fisher)	Negative Aggressivität (Fouls, Undisziplinertheiten, ...)	42	Profi	3.11	3.787	.394	.093	.349	464	Amateur	3.00	(Fisher)																																
Positive Aggressivität (Zweikampfverhalten, ...)	44	Profi	2.43	1.692	.860	.037	.087																																																								
	468	Amateur	2.35	(Fisher)				Negative Aggressivität (Fouls, Undisziplinertheiten, ...)	42	Profi	3.11	3.787	.394	.093	.349	464	Amateur	3.00	(Fisher)																																												
Negative Aggressivität (Fouls, Undisziplinertheiten, ...)	42	Profi	3.11	3.787	.394	.093	.349																																																								
	464	Amateur	3.00	(Fisher)																																																											

Tab.14. *Ergebnisse der Studie: Verschiedene Aussagen (v170 – v177), Median aus gruppierten Daten ermittelt, statistisch signifikante Unterschiede sind fett gedruckt*

Aussagen zur Spielform 9:9 im Vergleich zum 11:11	n	Bereich	Median	χ^2	Exakte Signifikanz (zweiseitig)	w	Teststärke 1- β (post-hoc)																																																																																
es kommt zu mehr Ballverlusten im Spielaufbau	44	Profi	2.57	4.812	.273	.101	.409																																																																																
	467	Amateur	2.42	(Fisher)				Lösungsansätze für das Spiel durchs Zentrum gewinnen an Bedeutung	44	Profi	2.68	4.746	.305	.096	.377	466	Amateur	2.65	(Pearson)	Lösungsansätze für das Spiel über die Flügel verlieren an Bedeutung	44	Profi	2.96	5.507	.233	.104	.404	467	Amateur	3.32	(Pearson)	schnelle Spielverlagerungen sind nicht so wirksam wie im 11:11	44	Profi	2.22	11.903	.018	.154	.799	461	Amateur	2.67	(Pearson)	fehlende Räume hinter der Abwehr erschweren das Spiel in die Tiefe	44	Profi	2.43	4.641	.319	.096	.369	463	Amateur	2.33	(Pearson)	es bietet sich nicht so oft die Möglichkeit einen Ball durch die Gasse zu spielen	44	Profi	2.63	1.880	.769	.061	.163	469	Amateur	2.62	(Pearson)	Offensivspieler entwickeln weniger Zug zum Tor	44	Profi	3.40	7.168	.124	.118	.551	469	Amateur	3.36	(Pearson)	Bei 1:1 Situationen in Tornähe fehlt häufig der nötige Raum für eine Anschlussaktion	44	Profi	2.71	4.498	.343	.093	.358
Lösungsansätze für das Spiel durchs Zentrum gewinnen an Bedeutung	44	Profi	2.68	4.746	.305	.096	.377																																																																																
	466	Amateur	2.65	(Pearson)				Lösungsansätze für das Spiel über die Flügel verlieren an Bedeutung	44	Profi	2.96	5.507	.233	.104	.404	467	Amateur	3.32	(Pearson)	schnelle Spielverlagerungen sind nicht so wirksam wie im 11:11	44	Profi	2.22	11.903	.018	.154	.799	461	Amateur	2.67	(Pearson)	fehlende Räume hinter der Abwehr erschweren das Spiel in die Tiefe	44	Profi	2.43	4.641	.319	.096	.369	463	Amateur	2.33	(Pearson)	es bietet sich nicht so oft die Möglichkeit einen Ball durch die Gasse zu spielen	44	Profi	2.63	1.880	.769	.061	.163	469	Amateur	2.62	(Pearson)	Offensivspieler entwickeln weniger Zug zum Tor	44	Profi	3.40	7.168	.124	.118	.551	469	Amateur	3.36	(Pearson)	Bei 1:1 Situationen in Tornähe fehlt häufig der nötige Raum für eine Anschlussaktion	44	Profi	2.71	4.498	.343	.093	.358	467	Amateur	2.51	(Pearson)								
Lösungsansätze für das Spiel über die Flügel verlieren an Bedeutung	44	Profi	2.96	5.507	.233	.104	.404																																																																																
	467	Amateur	3.32	(Pearson)				schnelle Spielverlagerungen sind nicht so wirksam wie im 11:11	44	Profi	2.22	11.903	.018	.154	.799	461	Amateur	2.67	(Pearson)	fehlende Räume hinter der Abwehr erschweren das Spiel in die Tiefe	44	Profi	2.43	4.641	.319	.096	.369	463	Amateur	2.33	(Pearson)	es bietet sich nicht so oft die Möglichkeit einen Ball durch die Gasse zu spielen	44	Profi	2.63	1.880	.769	.061	.163	469	Amateur	2.62	(Pearson)	Offensivspieler entwickeln weniger Zug zum Tor	44	Profi	3.40	7.168	.124	.118	.551	469	Amateur	3.36	(Pearson)	Bei 1:1 Situationen in Tornähe fehlt häufig der nötige Raum für eine Anschlussaktion	44	Profi	2.71	4.498	.343	.093	.358	467	Amateur	2.51	(Pearson)																				
schnelle Spielverlagerungen sind nicht so wirksam wie im 11:11	44	Profi	2.22	11.903	.018	.154	.799																																																																																
	461	Amateur	2.67	(Pearson)				fehlende Räume hinter der Abwehr erschweren das Spiel in die Tiefe	44	Profi	2.43	4.641	.319	.096	.369	463	Amateur	2.33	(Pearson)	es bietet sich nicht so oft die Möglichkeit einen Ball durch die Gasse zu spielen	44	Profi	2.63	1.880	.769	.061	.163	469	Amateur	2.62	(Pearson)	Offensivspieler entwickeln weniger Zug zum Tor	44	Profi	3.40	7.168	.124	.118	.551	469	Amateur	3.36	(Pearson)	Bei 1:1 Situationen in Tornähe fehlt häufig der nötige Raum für eine Anschlussaktion	44	Profi	2.71	4.498	.343	.093	.358	467	Amateur	2.51	(Pearson)																																
fehlende Räume hinter der Abwehr erschweren das Spiel in die Tiefe	44	Profi	2.43	4.641	.319	.096	.369																																																																																
	463	Amateur	2.33	(Pearson)				es bietet sich nicht so oft die Möglichkeit einen Ball durch die Gasse zu spielen	44	Profi	2.63	1.880	.769	.061	.163	469	Amateur	2.62	(Pearson)	Offensivspieler entwickeln weniger Zug zum Tor	44	Profi	3.40	7.168	.124	.118	.551	469	Amateur	3.36	(Pearson)	Bei 1:1 Situationen in Tornähe fehlt häufig der nötige Raum für eine Anschlussaktion	44	Profi	2.71	4.498	.343	.093	.358	467	Amateur	2.51	(Pearson)																																												
es bietet sich nicht so oft die Möglichkeit einen Ball durch die Gasse zu spielen	44	Profi	2.63	1.880	.769	.061	.163																																																																																
	469	Amateur	2.62	(Pearson)				Offensivspieler entwickeln weniger Zug zum Tor	44	Profi	3.40	7.168	.124	.118	.551	469	Amateur	3.36	(Pearson)	Bei 1:1 Situationen in Tornähe fehlt häufig der nötige Raum für eine Anschlussaktion	44	Profi	2.71	4.498	.343	.093	.358	467	Amateur	2.51	(Pearson)																																																								
Offensivspieler entwickeln weniger Zug zum Tor	44	Profi	3.40	7.168	.124	.118	.551																																																																																
	469	Amateur	3.36	(Pearson)				Bei 1:1 Situationen in Tornähe fehlt häufig der nötige Raum für eine Anschlussaktion	44	Profi	2.71	4.498	.343	.093	.358	467	Amateur	2.51	(Pearson)																																																																				
Bei 1:1 Situationen in Tornähe fehlt häufig der nötige Raum für eine Anschlussaktion	44	Profi	2.71	4.498	.343	.093	.358																																																																																
	467	Amateur	2.51	(Pearson)																																																																																			

Interview mit Matthias Sammer

(Vorstand für Lizenzspielerangelegenheiten, FC Bayern München, 15.04.2013)

Was waren die Hauptgründe die den DFB dazu bewegten 2011/12 in der Altersklasse der D-Junioren von der bestehenden Spielform 11:11 auf Großfeld deutschlandweit zur Spielform 9:9 auf verkleinertem Feld zu wechseln?

M.S.: Die Antwort ist eine einfache. Jeder Spieler hat mehr Ballkontakte, es gibt mehr Eins-gegen-eins-Situationen, die für die fußballerische Entwicklung ganz wichtig sind. Außerdem fördern Training und Spiel auf Kleinfeld die so wichtige Kleinraummotorik. Kern der Überlegungen war es, einfach viel mehr Fußball zu spielen. Die Vereine müssen bestrebt sein, den früheren Spiel- und Bolzplatzfußball zumindest zum Teil zu kompensieren. Während die Kinder in früheren Generationen nachmittags stundenlang Fußball spielten, hat sich im Laufe der Zeit das Freizeitverhalten grundlegend geändert, von der Problematik der Ganztagschule einmal abgesehen.

Welche Verbesserungen versprach man sich davon hinsichtlich der Entwicklung der Spieler insbesondere im technisch, taktisch und konditionellen Bereich?

M.S.: Die Änderung ist für den Nachwuchsfußball von großer Bedeutung. Jeder Spieler ist viel mehr eingebunden, führt mehr Zweikämpfe und hat mehr Ballkontakte. Jeder wird sich im Kleinfeldfußball sowohl technisch als auch taktisch und konditionell verbessern, wobei taktische Aspekte noch eine untergeordnete Rolle spielen. Wenn wir darüber hinaus in dem Zusammenhang an den „großen Fußball“ denken, stellen wir fest, dass auch hier immer mehr in „kleinen Räumen“ gespielt wird und dafür Lösungen gefunden werden müssen. Das Augenmerk in der Ausbildung sollte durch das Kleinfeld wieder stärker auf das Fußballspielen, also Spielfreude und Spielfähigkeit, gerichtet werden. Das Großfeld orientierte in den jungen Altersklassen das Training auch stark auf die konditionellen und gruppentaktischen Aspekte.

Erhoffte man sich durch die Veränderungen vornehmlich eine Erleichterung und Verbesserung für den Breitensportbereich oder waren diese eher auf den Nachwuchsleistungsbereich abgestimmt?

M.S.: Ein besserer Fußball in der Breite, an der Basis, führt in der Konsequenz immer auch zu besserer Qualität in der Spitze. Insofern ergibt sich sowohl eine Verbesserung für den Breitensport als auch für den Leistungsbereich.

Die Spielform "9 gegen 9 im D-Jugendbereich" wird nun seit 18 Monaten umgesetzt. Gab es ihrer Meinung nach Probleme bei der Umsetzung, gibt es weiteres Verbesserungspotential und sind möglicherweise bereits erste Auswirkungen erkennbar?

M.S.: Vorweg: Ich denke, alle Trainer hätten sich die Umsetzung früher gewünscht. Aber wir mussten akzeptieren, dass es auch auf der Ebene der 16 Verbände und zahlreichen Fußballkreise einiges zu regeln gab. Die Probleme in der Umsetzung gab es. Beispielsweise mussten bei größeren Vereinen zusätzliche Mannschaften gebildet werden, es fehlten dann Trainer oder es gab Schwierigkeiten bei den Platzkapazitäten. Andererseits hatten kleinere Vereine vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung nicht mehr die Probleme, genügend Kinder für eine 11er-Mannschaft zu finden. Aber wo ein Wille ist, ist immer auch eine Lösung und die Lösung war im Hinblick auf die fußballerische Entwicklung unserer Kinder im besten Lernalter einfach sinnvoll und notwendig.

BUNDESWEIT EINHEITLICHE ALTERSGERECHTE SPIELFORM BEI DEN D-JUNIoren (U12-U13)

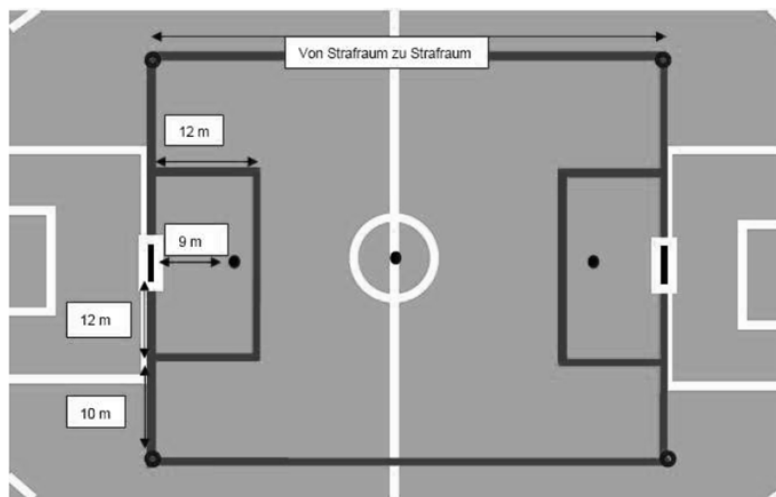
Ab der Saison 2011/2012 wird in ganz Bayern in allen Spielklassen (Gruppe bis Bezirksoberliga) bei der D-Jugend (U12/U13) in der Spielform 9 gegen 9 auf einem **verkleinerten Großspielfeld**** gespielt.

Die wichtigsten für alle bayerischen Vereine verbindlichen Fakten in der Zusammenfassung:

- gespielt wird auf einem verkleinerten Großspielfeld von Strafraum zu Strafraum*
- der Strafraum ist 12 Meter im Rechteck um das Tor zu kennzeichnen
- die Seitenauslinien sind vom 12 m Strafraum im Abstand von 10 m nach außen zu ziehen
- der Strafstoßpunkt ist 9 m von der Torlinie im Strafraum zu kennzeichnen
- es wird auf Kleinfeldtore (5 x 2 Meter) gespielt (**Die Tore sind gegen Umfallen zu sichern!**)
- die Linienkennzeichnung kann auf dem ganzen Feld mit flachen Hütchen durchgeführt werden
- Eckfahnen können durch Hütchen ersetzt werden
- es nehmen 9 Spieler pro Mannschaft am Spiel teil; einer davon muss der Torhüter sein, es können maximal 4 weitere Auswechselspieler nominiert werden
- es kommen die Regeln und Bestimmungen zum Spielen auf Großfeld zur Anwendung, d.h. unter anderem sind die Abseits- und die Rückpassregel nicht aufgehoben
- Rückwechseln ist analog der Großfeldregelung auf Kreisebene möglich
- es können auch eine zweite bzw. dritte Mannschaft mit 9 Spielern oder aber nur eine Kleinfeldmannschaft mit 6 Spielern zum Spielbetrieb angemeldet werden
- Spielgemeinschaften sind gemäß der Richtlinien für Spielgemeinschaften zugelassen
- das Zusatzspielrecht ist analog der Großfeldregelung gültig
- eine Coachingzone ist auf dem verkleinerten Großspielfeld in allen Spielklassen nicht erforderlich
- gespielt wird mit einem Leichtspielball der Größe 5 (bis 350 g)
- die bisherige Spielform 11:11 wird es bei den D-Junioren ausnahmslos nicht mehr geben
- als alternative Spielform wird in Bayern das 6:6 (analog des bisherigen 7:7, welches es bei den D-Junioren nicht mehr geben wird) angeboten. In diesem Fall wird auf dem Spielfeld der E-/F-Junioren gespielt.

Im Übrigen beziehen wir uns auf § 9 der BFV-Jugendordnung. Bezüglich des Spielfeldaufbaus verweisen wir auf folgende Grafik:

VERKLEINERTES GROßSPIELFELD DER D-JUNIoren:



* Von dieser Spielfeldaufteilung kann abgewichen werden, wenn das Spielfeld in Größe und Proportion den oben stehenden Angaben entspricht.

**** Begriffserklärung:**

Das Spielfeld für die Spielform 9:9 wird als „verkleinertes Großspielfeld“ bezeichnet. Es gelten die DFB Großfeldregeln. Im Gegensatz dazu wird das Spielfeld für die E- und F-Junioren sowie für das 6:6 bei den D-Junioren als Kleinfeld bezeichnet. Hier sind keine Spielgemeinschaften zugelassen und es gelten die BFV Kleinfeldrichtlinien.

Abb. 9. Merkblatt zur Spielform neun gegen neun (Bayerischer Fußball Verband, 2011b)

Selbstständigkeitserklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit selbstständig und nur unter Zuhilfenahme der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Stellen sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch nicht veröffentlicht.

Stefan Klos

München, den 16.05.2013

